

BESCHLUSS

Das Bundesfinanzgericht hat durch den Richter Dr. Rudolf Wanke im Beschwerdeverfahren betreffend die Beschwerde der ***1*** KG, ***2*** ***3*** ***4***, ***3*** ***5***, vertreten durch LBG Burgenland Steuerberatung GmbH, 7400 Oberwart, Schulgasse 17, vom 21. Juli 2017 gegen folgende Bescheide des (damaligen) Finanzamts Bruck Eisenstadt Oberwart, 7400 Oberwart, Prinz Eugen-Straße 3 betreffend

1. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2013
2. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2014
3. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2015
4. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2013
5. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2014
6. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2015
7. Umsatzsteuer für das Jahr 2013
8. Umsatzsteuer für das Jahr 2014
9. Umsatzsteuer für das Jahr 2015
10. Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2013
11. Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2014
12. Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2015,

alle vom 20. Juni 2017, alle zur Steuernummer ***6***, den Beschluss gefasst:

I. Der Vorlageantrag vom 1. August 2018 betreffend die unter 1. bis 6. angeführten Bescheide wird gemäß § 264 Abs. 4 lit. e BAO i. V. m. § 260 Abs. 1 lit. a BAO als unzulässig zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren in Bezug auf die Beschwerde gegen die unter 1. bis 6. angeführten Bescheide vor dem Bundesfinanzgericht wird eingestellt.

II. Die Entscheidung über die Beschwerde gegen die unter 7. bis 12. angeführten Bescheide wird gemäß § 271 BAO bis zur Erledigung der Beschwerde gegen die unter 1. bis 6. angeführten Bescheide ausgesetzt.

Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens sind gemäß § 265 Abs. 6 BAO verpflichtet, das Bundesfinanzgericht unverzüglich zu verständigen, sobald die Beschwerde gegen die unter 1. bis 6. angeführten Bescheide erledigt ist.

III. Gegen Spruchpunkt I. dieses Beschlusses ist gemäß Art. 133 Abs. 4 und Abs. 9 B-VG i. V. m. § 25a VwGG eine (ordentliche) Revision zulässig, gegen Spruchpunkt II. nicht.

Begründung

VERFAHRENSGANG	4
<i>Erstbescheide</i>	4
Umsatzsteuer für das Jahr 2013	5
Einkünftefeststellung für das Jahr 2013	5
Umsatzsteuer für das Jahr 2014	6
Einkünftefeststellung für das Jahr 2014	6
Umsatzsteuer für das Jahr 2015	8
Einkünftefeststellung für das Jahr 2015	9
<i>Wiederaufnahmebescheide</i>	9
Umsatzsteuer	9
Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2013	9
Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2014	10
Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2015	10
Einkünftefeststellung	10
Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2013	10
Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2014	10
Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2015	10
Begründung	10
<i>Neue Sachbescheide</i>	11
Umsatzsteuer	11
Umsatzsteuer für das Jahr 2013	11
Umsatzsteuer für das Jahr 2014	11
Umsatzsteuer für das Jahr 2015	12
Einkünftefeststellung	14
Einkünftefeststellung für das Jahr 2013	14
Einkünftefeststellung für das Jahr 2014	14
Einkünftefeststellung für das Jahr 2015	15
Begründung	16
<i>Außenprüfungsbericht KG</i>	16
Tz. 1 Holzlieferungen	16
Tz. 2 Vorsteuerabzug	16
Tz. 3 Privatanteil Kfz	17
Tz. 4 Anschaffung Garagentore	17
Tz. 5 Einheitlicher IuF Betrieb	17
Tz. 6 Leistungsverrechnung	20

Prüfungsabschluss.....	22
Beilage zur Niederschrift.....	23
2013.....	23
2014.....	23
2015.....	23
<i>Schlussbesprechung Außenprüfung KG.....</i>	<i>23</i>
<i>Schlussbesprechung Außenprüfung Komplementärin</i>	<i>23</i>
<i>Beschwerde</i>	<i>24</i>
Begründung:.....	25
1. Sachverhalt	25
2. Rechtliche Würdigung:.....	26
Begehren:.....	32
Beilagen	34
Beilage 1	34
Beilage 2	34
Beilage 3	35
Beilage 4	36
Beilage 5	36
Beilage 6	36
Beilage 7	36
Beilage 8	36
Beilage 9	37
Beilage 10	37
Beilage 11	37
Beilage 12	37
<i>Beschwerdevorentscheidungen</i>	<i>37</i>
Wiederaufnahme der Verfahren.....	37
2013.....	38
2014.....	38
2015.....	39
Umsatzsteuer.....	39
Umsatzsteuer 2013.....	39
Umsatzsteuer 2014.....	39
Umsatzsteuer 2015.....	40
Einkünftefeststellung	40
Einkünftefeststellung für das Jahr 2013.....	40
Einkünftefeststellung für das Jahr 2014.....	41
Einkünftefeststellung für das Jahr 2015.....	42
Begründung.....	42
Berechnung.....	48
2013.....	48
2014.....	48
2015.....	48
<i>Vorlageantrag.....</i>	<i>48</i>
<i>Vorlage.....</i>	<i>53</i>
<i>Beschluss vom 7. April 2021.....</i>	<i>56</i>
Zu Spruchpunkt I	57
Zu Spruchpunkt II	58
Zu Spruchpunkt III	59
Zu Spruchpunkt IV	59
Zu Spruchpunkt V	60
<i>E-Mail (StB) vom 27. April 2021</i>	<i>60</i>
Wiederaufnahmebescheide	60

Beschwerdevorentscheidungen.....	61
Beilage 5 zur Beschwerde	61
Beilagen zum Vorlageantrag	61
<i>E-Mail (FA) vom 29. April 2021</i>	<i>67</i>
DAS BUNDESFINANZGERICHT HAT ERWOGEN:.....	67
<i>Sachverhalt</i>	<i>67</i>
<i>Beweiswürdigung.....</i>	<i>68</i>
<i>Rechtsgrundlagen</i>	<i>69</i>
<i>Zurückweisung des Vorlageantrags</i>	<i>76</i>
Vorliegen einer Beschwerdevorentscheidung Voraussetzung für einen Vorlageantrag	76
Zustellung der Bescheidbegründung vor Zustellung der Beschwerdevorentscheidung	76
Zustellung der Bescheidbegründung ohne Zustellung der Beschwerdevorentscheidung	77
Unzulässiger Vorlageantrag	79
<i>Aussetzung der Entscheidung in Bezug auf die Sachbescheide</i>	<i>80</i>
<i>Zulässigkeit einer Revision</i>	<i>80</i>
Zur Zurückweisung des Vorlageantrags in Bezug auf die Wiederaufnahmen.....	81
Zur Aussetzung in Bezug auf die Sachbescheide	81
<i>Hinweise für das weitere Verfahren.....</i>	<i>81</i>
Stattgabe der Beschwerde	81
Abweisung der Beschwerde	82
Untätigkeit des Finanzamts.....	82
Äußerung der Parteien.....	82
Die Zustellung erfolgt an:	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Verfahrensgang

Erstbescheide

Das Finanzamt hat zunächst folgende Bescheide gegenüber der Beschwerdeführerin (Bf), der ***1*** KG, für den Beschwerdezeitraum erlassen (OZ 14 – 19 des elektronischen Akts des BFG):

Umsatzsteuer für das Jahr 2013

UMSATZSTEUERBESCHEID 2013

Die **Umsatzsteuer**
wird für das Jahr 2013

festgesetzt mit	-7.749,65 €
Bisher war vorgeschrieben	-5.757,35 €

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen)	269.193,21 €
Eigenverbrauch	+ 536,00 €

Davon steuerfrei mit Vorsteuerabzug § 6 Abs. 1 Z 1 iVm § 7 (Ausfuhrlieferungen)	-14.000,00 €
---	--------------

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (einschließlich steuerpflichtiger Anzahlungen)	255.729,21 €
---	---------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	90.575,37 €	18.115,07 €
10 % ermäßigter Steuersatz	165.153,84 €	16.515,38 €

Summe Umsatzsteuer	34.630,45 €
---------------------------------	--------------------

Gesamtbetrag der Vorsteuern	-42.380,10 €
-----------------------------------	--------------

Gutschrift	-7.749,65 €
-------------------------	--------------------

Berechnung der Abgabennachforderung/Abgabengutschrift

Festgesetzte Umsatzsteuer	-7.749,65 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer	5.757,35 €

Abgabengutschrift	1.992,30 €
--------------------------------	-------------------

Einkünftefeststellung für das Jahr 2013

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2013 wurden mit **95.126,11 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 30. Mai 2014):

7 **1***	Anteil Einkünfte	65.249,11 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.442,79 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	25.280,54 €

StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.705,05 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 ***1***	Anteil Einkünfte	4.596,46 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	491,83 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Umsatzsteuer für das Jahr 2014

UMSATZSTEUERBESCHEID 2014

Die **Umsatzsteuer**
wird für das Jahr 2014

festgesetzt mit -59.905,68 €
Bisher war vorgeschrieben -59.905,68 €

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen
und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen) 374.401,94 €
Eigenverbrauch + 1.431,99 €

**Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen,
sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (ein-
schließlich steuerpflichtiger Anzahlungen) 375.833,93 €**

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	133.922,47 €	26.784,49 €
10 % ermäßigter Steuersatz	241.911,46 €	24.191,15 €

Summe Umsatzsteuer 50.975,64 €

Gesamtbetrag der Vorsteuern -110.881,32 €

Gutschrift -59.905,68 €

Berechnung der Abgabennachforderung/Abgabengutschrift

Festgesetzte Umsatzsteuer -59.905,68 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer 59.905,68 €

Abgabengutschrift 0,00 €

Einkünftefeststellung für das Jahr 2014

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2014 wurden mit **161.021,92 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 16. Oktober 2015):

7 **1***	Anteil Einkünfte	110.701,36 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	6.665,53 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	42.578,94 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	5.237,20 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	7.741,62 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	952,22 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Umsatzsteuer für das Jahr 2015

UMSATZSTEUERBESCHEID 2015

Die **Umsatzsteuer**
wird für das Jahr 2015

festgesetzt mit	-18.493,83 €
Bisher war vorgeschrieben	-18.829,65 €

Aufgrund der festgesetzten Abgabe und des bisher vorgeschriebenen Betrages ergibt sich eine Nachforderung in Höhe von	335,82 €
---	----------

Dieser Betrag war bereits fällig.

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen)	325.811,82 €
Eigenverbrauch	+ 747,69 €

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (einschließlich steuerpflichtiger Anzahlungen)	326.559,51 €
---	---------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	76.888,50 €	15.377,70 €
10 % ermäßigter Steuersatz	249.671,01 €	24.967,10 €

Summe Umsatzsteuer	40.344,80 €
---------------------------------	--------------------

Inneregemeinschaftliche Erwerbe

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen	25.759,09 €
---	-------------

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen innergemeinschaftlichen Erwerbe	25.759,09 €
---	--------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	25.759,09 €	5.151,82 €

Summe Erwerbsteuer	5.151,82 €
---------------------------------	-------------------

Summe Umsatzsteuer (wie oben)	40.344,80 €
--	--------------------

Summe Erwerbsteuer (wie oben)	+ 5.151,82 €
--	---------------------

Gesamtbetrag der Vorsteuern (ohne nachstehende Vorsteuern)	-58.838,63 €
--	--------------

Vorsteuern aus dem innergemeinschaftlichen Erwerb	-5.151,82 €
---	-------------

Gutschrift	-18.493,83 €
-------------------------	---------------------

Berechnung der Abgabennachforderung/Abgabengutschrift

Festgesetzte Umsatzsteuer	-18.493,83 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer	18.829,65 €

Abgabennachforderung	335,82 €
-----------------------------------	-----------------

Einkünftefeststellung für das Jahr 2015

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2015 wurden mit **161.021,92 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 12. April 2016):

7 **1***	Anteil Einkünfte	59.221,23 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.007,10 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	22.989,56 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.362,72 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	4.179,92 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	429,59 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Wiederaufnahmebescheide

Umsatzsteuer

Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2013

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Umsatzsteuer für das Jahr 2013 (Bescheid vom 30. Mai 2014) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 2).

Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2014

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Umsatzsteuer für das Jahr 2014 (Bescheid vom 16. Oktober 2015) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 13).

Wiederaufnahme Umsatzsteuer für das Jahr 2015

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Umsatzsteuer für das Jahr 2015 (Bescheid vom 12. April 2016) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 12).

Einkünftefeststellung

Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2013

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO (Bescheid vom 30. Mai 2014) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 11).

Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2014

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO (Bescheid vom 16. Oktober 2015) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 10).

Wiederaufnahme Einkünftefeststellung für das Jahr 2015

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 nahm das Finanzamt das Verfahren hinsichtlich der Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO (Bescheid vom 12. April 2016) gemäß § 303 Abs. 1 BAO wieder auf (OZ 9).

Begründung

Die Begründung lautete jeweils:

Die Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgte gem. § 303 (1) BAO aufgrund der Feststellungen der abgabenbehördlichen Prüfung, die der darüber aufgenommenen Niederschrift bzw. dem Prüfungsbericht zu entnehmen sind. Daraus ist auch die Begründung für die Abweichungen vom bisherigen im Spruch bezeichneten Bescheid zu ersehen. Die Wiederaufnahme wurde unter Abwägung von Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen (§ 20 BAO) verfügt. Im vorliegenden Fall überwiegt das Interesse an der Rechtsrichtigkeit das Interesse auf Rechtsbeständigkeit. Die steuerlichen Auswirkungen können auch nicht als bloß geringfügig angesehen werden.

Neue Sachbescheide

Zugleich mit den Wiederaufnahmebescheiden bzw. im Anschluss daran erließ das Finanzamt neue Sachbescheide.

Umsatzsteuer

Umsatzsteuer für das Jahr 2013

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 wurde die Umsatzsteuer für das Jahr 2013 mit -4.773,59 € (Gutschrift) festgesetzt (OZ 8).

UMSATZSTEUERBESCHEID 2013

Die Umsatzsteuer
wird für das Jahr 2013

festgesetzt mit	-4.773,59 €
Bisher war vorgeschrieben	-7.749,65 €

Aufgrund der festgesetzten Abgabe und des bisher vorgeschriebenen Betrages ergibt sich eine Nachforderung in Höhe von	2.976,06 €
---	------------

Dieser Betrag war bereits fällig.

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen)	258.099,46 €
Eigenverbrauch	+ 536,00 €

Davon steuerfrei mit Vorsteuerabzug § 6 Abs. 1 Z 1 iVm § 7 (Ausföhrlieferungen)	-14.000,00 €
---	--------------

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (einschließlich steuerpflichtiger Anzahlungen)	244.635,46 €
---	---------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	79.481,62 €	15.896,32 €
10 % ermäßigter Steuersatz	165.153,84 €	16.515,38 €
Steuerschuld gemäß § 11 Abs. 12 und 14, § 16 Abs. 2 sowie gemäß Art. 7 Abs. 4		5.657,71 €

Summe Umsatzsteuer	38.069,41 €
---------------------------------	--------------------

Gesamtbetrag der Vorsteuern	-42.843,00 €
-----------------------------------	--------------

Gutschrift	-4.773,59 €
-------------------------	--------------------

Festgesetzte Umsatzsteuer	-4.773,59 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer	7.749,65 €

Abgabennachforderung	2.976,06 €
-----------------------------------	-------------------

Umsatzsteuer für das Jahr 2014

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 wurde die Umsatzsteuer für das Jahr 2014 mit -55.236,26 € (Gutschrift) festgesetzt (OZ 7).

UMSATZSTEUERBESCHEID 2014**Die Umsatzsteuer****wird für das Jahr 2014**

festgesetzt mit	-55.236,26 €
Bisher war vorgeschrieben	-59.905,68 €

Aufgrund der festgesetzten Abgabe und des bisher vorgeschriebenen Betrages ergibt sich eine Nachforderung in Höhe von	4.669,42 €
---	------------

Dieser Betrag war bereits fällig.

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen)	358.334,36 €
Eigenverbrauch	+ 1.431,99 €

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (einschließlich steuerpflichtiger Anzahlungen)	359.766,35 €
---	---------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	126.770,41 €	25.354,08 €
10 % ermäßigter Steuersatz	232.995,94 €	23.299,59 €
Steuerschuld gemäß § 11		
Abs. 12 und 14, § 16 Abs. 2		
sowie gemäß Art. 7 Abs. 4		7.094,37 €

Summe Umsatzsteuer	55.748,04 €
---------------------------------	--------------------

Gesamtbetrag der Vorsteuern	-110.984,30 €
-----------------------------------	---------------

Gutschrift	-55.236,26 €
-------------------------	---------------------

Berechnung der Abgabennachforderung/Abgabengutschrift

Festgesetzte Umsatzsteuer	-55.236,26 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer	59.905,68 €
Abgabennachforderung	4.669,42 €

Umsatzsteuer für das Jahr 2015

Mit Bescheid vom 20. Juni 2017 wurde die Umsatzsteuer für das Jahr 2015 mit -13.211,51 € (Gutschrift) festgesetzt (OZ 6).

UMSATZSTEUERBESCHEID 2015

Die Umsatzsteuer

wird für das Jahr 2015

festgesetzt mit	-13.211,51 €
Bisher war vorgeschrieben	-18.493,83 €

Aufgrund der festgesetzten Abgabe und des bisher vorgeschriebenen Betrages ergibt sich eine Nachforderung in Höhe von	5.282,32 €
---	------------

Dieser Betrag war bereits fällig.

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen für Lieferungen und sonstige Leistungen (einschließlich Anzahlungen)	312.394,96 €
Eigenverbrauch	+ 747,69 €

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (einschließlich steuerpflichtiger Anzahlungen)	313.142,65 €
---	---------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	75.374,95 €	15.074,99 €
10 % ermäßigter Steuersatz	237.767,70 €	23.776,77 €
Steuerschuld gemäß § 11		
Abs. 12 und 14, § 16 Abs. 2		
sowie gemäß Art. 7 Abs. 4		7.330,32 €

Summe Umsatzsteuer	46.182,08 €
---------------------------------	--------------------

Innergemeinschaftliche Erwerbe

Gesamtbetrag der Bemessungsgrundlagen	25.759,09 €
---	-------------

Gesamtbetrag der steuerpflichtigen innergemeinschaftlichen Erwerbe	25.759,09 €
---	--------------------

Davon sind zu versteuern mit:

	Bemessungsgrundlage	Umsatzsteuer
20 % Normalsteuersatz	25.759,09 €	5.151,82 €

Summe Erwerbsteuer	5.151,82 €
---------------------------------	-------------------

Summe Umsatzsteuer (wie oben)	46.182,08 €
Summe Erwerbsteuer (wie oben)	+ 5.151,82 €

Gesamtbetrag der Vorsteuern (ohne nachstehende Vorsteuern)	-59.393,59 €
Vorsteuern aus dem innergemeinschaftlichen Erwerb	-5.151,82 €

Gutschrift	-13.211,51 €
-------------------------	---------------------

Berechnung der Abgabennachforderung/Abgabengutschrift

Festgesetzte Umsatzsteuer	-13.211,51 €
Bisher vorgeschriebene Umsatzsteuer	18.493,83 €
Abgabennachforderung	5.282,32 €

Einkünftefeststellung

Einkünftefeststellung für das Jahr 2013

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2013 wurden mit **159.711,82 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 3. Juli 2018, OZ 5):

7 **1***	Anteil Einkünfte	113.436,89 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.442,79 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	38.109,00 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.705,05 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	8.165,93 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	491,83 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Einkünftefeststellung für das Jahr 2014

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2014 wurden mit **233.681,24 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 20. Juni 2017, OZ 4):

7 **1***	Anteil Einkünfte	155.320,36 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	6.665,53 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €

9 **1***	Anteil Einkünfte	67.314,15€
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	5.237,20 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	11.046,73 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	952,22 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Einkünftefeststellung für das Jahr 2015

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2015 wurden mit **138.482,98 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (Bescheid vom 20. Juni 2017, OZ 3):

7 **1***	Anteil Einkünfte	94.643,84 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.007,10 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	37.035,32 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.362,72 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	6.803,82 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	429,59 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Begründung

Zur Begründung wurde jeweils auf die Ausführungen im Bericht gemäß § 150 BAO vom 19. Juni 2017 über das Ergebnis der Außenprüfung verwiesen.

Einkünftefeststellung 2013:

Auf die in getrennter Post ergangene Bescheidbegründung v. 03.07.2018 wird verwiesen.

Außenprüfungsbericht KG

Dem Bericht gemäß § 150 BAO über das Ergebnis der Außenprüfung bei der ***1*** KG vom 19. Juni 2017 zur Steuernummer ***6*** (OZ 24) lässt sich unter anderem entnehmen:

Betriebsgegenstand / Art der Tätigkeit

Land- u. Forstwirtschaft

Organe der Gesellschaft

****1*** ***9***, ... (unbeschränkt haftende Gesellschafterin)*

****1*** ***7*** sen., Kommanditist*

****1*** ***7*** jun., Kommanditist*

Steuerliche Feststellungen

Tz. 1 Holzlieferungen

USt-Sätze

*Auf Gutschriften der Bgld. ***12*** GmbH iZm Holzverkäufen der gepr. Ges. wurde die Umsatzsteuer iHv 20 % ausgewiesen. Lt. Rechenwerk der gepr. KG wurden diese Umsätze jedoch bisher mit 10 % der USt unterzogen.*

IdZ ergeben sich lt. Bp nachstehende Änderungen der Besteuerungsgrundlagen:

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Umsatzsteuer:</u>		
[000] Steuerbarer Umsatz - Korrr. lt. Bp	-577,88	-833,61
[022] 20% Normalsteuersatz - Korrr. lt. Bp	6.356,64	9.169,70
[029] 10% Ermäßigter Steuersatz - Korrr. lt. Bp	-6.934,52	-10.003,31

Tz. 2 Vorsteuerabzug

Kürzung lt. Bp

Nicht abziehbare Vorsteuern lt. Bp (ER ohne USt-Ausweis bzw. bisheriger VSt-Abzug iHv 10 % anstatt 20 %):

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro
<u>Umsatzsteuer:</u>	
[060] Vorsteuern (ohne EUSt) - Korr. lt. Bp	-139,00

Tz. 3 Privatanteil Kfz

Korr. lt. Bp

Der bisher zum Ansatz gebrachte Privatanteil betr. das betriebliche Kfz BMW 730 wird mangels Führung von Fahrtaufzeichnungen entsprechend erhöht, was zu nachstehenden steuerlichen Änderungen führt:

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Einheitliche Gewinnfeststellung:</u>			
[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft - Korr. lt. Bp	518,00	714,00	878,00

Tz. 4 Anschaffung Garagentore

Aktivierung

Die Anschaffungskosten von Schiebetoren für die Fahrzeughalle wurden zur Ganze im Jahr 2013 gewinnmindernd erfasst.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich diesfalls um aktivierungspflichtige Kosten handelt ergeben sich lt. Bp – unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 7 Jahren - nachstehende Erfolgsänderungen:

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Einheitliche Gewinnfeststellung:</u>			
[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft - Korr. lt. Bp	11.819,57	-1.720,86	-1.720,86

Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb

*Ergebniszurechnung bish. pauschalierter Betrieb ***1*** ***9****

Einkünfte aus LuF:

*Der bisherige vollpauschalierte luf Betrieb von Frau ***1*** ***9*** (verbundener Prüfungsfall; St.Nr. ***10***) wird lt. Rechtsmeinung der Bp gemeinsam mit der gepr. KG steuerlich als ein einheitlicher Betrieb eingestuft.*

Ein solcher einheitlicher Betrieb ist insbesondere anzunehmen, wenn der Betrieb auf nahe Angehörige aufgeteilt wird und eine Verflechtung in der Nutzung von Produktionsmitteln und im Vertrieb der erzeugten Produkte vorliegt.

Bei der Beurteilung, ob ein einheitlicher Betrieb vorliegt, ist auf das Gesamtbild der Verhältnisse abzustellen.

Dabei kommt es im Einzelfall auf das Ausmaß der objektiven organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtung zwischen den einzelnen Betriebszweigen an. Als Merkmale für den einheitlichen Betrieb sind etwa anzusehen: Hilfsfunktion eines Betriebes gegenüber dem anderen, Verwendung gleicher Rohstoffe, gleicher Anlagen und desselben Personals (siehe VwGH 18.3.2013, 2012/16/0056).

Die Einstufung der wirtschaftlichen Einheit lt. Bewertungsgesetz hat keine Bindungswirkung für die einkommensteuerliche Beurteilung.

*Der landwirtschaftliche Betrieb (Feldwirtschaft) von Frau ***1*** ***9*** (Adr. ***2*** ***3*** ***5***) umfasste im Prüfungszeitraum eine Gesamtfläche von ca. 71 ha.*

*Davon wurden ca. 19 ha von der ***1*** KG bewirtschaftet (Gründe in ***2*** ***3***), ca. 1 ha wurde örtlich sowie ca. 10 ha in ***13*** ***14*** "fremdverpachtet".*

*Die von Frau ***1*** selbstbewirtschafteten Flächen befinden sich im Gemeindegebiet von ***15*** ***16*** bzw. ***15*** ***17***.*

*Die Einkünfte aus dem eigenen luf Betrieb wurden bei Frau ***1*** im Rahmen der Vollpauschalierung berechnet.*

Des Weiteren erzielte sie Einkünfte aus LuF aus der Gewinn tangente der gepr. KG.

*Hier ist Frau ***1*** unbeschränkt haftende Gesellschafterin.*

*Die gepr. KG (Adr. ebenfalls ***2*** ***3*** ***5***) ging per 01.01.2008 aus der Einbringung (Sacheinlage) des bilanzierenden luf Einzelunternehmens ***1*** ***7*** (Ehegatte von Frau ***1*** ***9***) hervor.*

*Diese Einbringung erfolgte lt. Aussage von Herrn ***1*** aus erbrechtlichen Gründen.*

Seit 1989 bestanden die beiden Landwirtschaften nebeneinander.

Anfänglich wurde der luf Betrieb einheitlich geführt. Eben 1989 wurde dieser aus sozialversicherungstechnischen Überlegungen in zwei Betriebe aufgesplittet.

*Durch die gesellschafterseitige Bindung von Frau ***1*** an die gepr. KG (Komplementärin!) im Jahr 2008 wurde die Verflechtung der bislang steuerlich getrennt geführten Landwirtschaften noch um einiges deutlicher.*

*Im Prüfungszeitraum wurden von der ***1*** KG ca. 258 ha bewirtschaftet (ca. 229 ha aus der Sacheinlage von ***1*** ***7***, 8 ha Eigengrund, 19 ha Pachtgrund v. ***1*** ***9***, 2 ha "Fremdzupachtung").*

Davon werden ca. 26 ha forstwirtschaftlich genutzt.

*Die luf Flächen der gepr. KG befinden sich zum Großteil in der Gemeinde ***2*** ***3***. Es wurden auch kleinere Flächen in den Gemeinden ***2*** ***18*** u. ***15*** ***16*** bewirtschaftet.*

Die steuerl. Gewinnverteilung der wurde wie folgt vollzogen:

****1*** ***7*** sen. (Vorweggewinn 50 % plus 35 % v. Restgewinn)*

****1*** ***9*** (55 % v. Restgewinn, d.h. 22,5 % absolut)*

****1*** ***7*** jun. (10 % v. Restgewinn, d.h. 5 % absolut)*

*In Bezug auf die gegenstdl. Prüfungsfälle spricht Folgendes für einen einheitlichen luf Betrieb (***1*** KG plus pauschalierter Betrieb v. Frau ***1*** ***9***):*

- Aufteilung auf nahe Angehörige (Ehegatten u. Sohn)

*- ***1*** ***9*** ist Komplementarin u. Hauptbeteiligte an der ***1*** KG*

- Gemeinsame Hofstelle (idente Betriebsadresse)

- Bewirtschaftung mit denselben Maschinen u. Geräten, welche im Eigentum der gepr. KG stehen, wobei bisher Kostenverrechnungen (je ha bzw. t) ohne Personalkomponente nach Maschinenringsätzen erfolgten

*- Nachweis der vollständigen Leistungsverrechnung zw. KG u. pauschalierten Betrieb ***1*** ***9*** hins. Personal nicht zweifelsfrei möglich. Zu Stoßzeiten setzt die gepr. KG laufend Fremdpersonal ein (Aussaat, Ernte,...).*

*Es wird behauptet, Frau ***1*** (Jg. 1954) hatte ihre Eigenflächen ausschließlich selbst bearbeitet - immerhin ca. 50 ha; u.a. mussten auch Druschleistungen umfasst sein.*

- Organisatorische Abstimmung (welche Fahrzeuge u. Geräte kommen wann auf welchen Flächen zum Einsatz (einheitlicher Fahrzeugpool)).

- Idente Bewirtschaftungsweise (jeweils biologische Betriebsweise)

*- Identer Absatzweg (Lieferung jew. an denselben Abnehmer) - die gepr. KG ist vertragliche Übernahmestelle für Fa. Bioprodukte ***19*** GmbH (***20*** ***21*** ***22***), wobei auch andere Biolandwirte ihre Produkte hierher liefern.*

Es liegt in der Natur der Sache, in Absicht der steuerlichen Trennung der Betriebe, dass getrennte Bücher und Aufzeichnungen sowie AMA-Abrechnungen geführt sowie die Hagelversicherungsprämien extra einbezahlt werden.

Anbauplanung (Fruchtfolge) sowie Entscheidungen über Bewirtschaftungsdurchführung wurden ohnehin für jegliche Landwirtschaftsflächen jährlich neu getroffen, egal zu welchem Betrieb die jew. Flächen bisher gehörten.

*Von Frau ***1*** wurden Aufzeichnungen über Einnahmen u. Ausgaben ihres (bisher pauschalierten) Landwirtschaftsbetriebes vorgelegt.*

*Dieses Zahlenmaterial wurde von der Bp ausgewertet und mit der Gewinnermittlung der ***1*** KG zusammengefasst, wobei die bisherigen zweiseitigen Verrechnungen neutralisiert wurden.*

*Die von der Bp errechneten steuerlichen Ergebnisse lt. Bp aus dem bisherigen pausch. landwirtschaftlichen Betrieb ***1*** ***9*** wurden in folgender Höhe ermittelt und dem bisherigen Ergebnis der ***1*** KG zugerechnet:*

2013: € 68.319,93
 2014: € 95.162,85
 2015: € 71.715,91

Die diesbez. Berechnungsdetails sind in Beilage 1 zum Prüfungsbericht ersichtlich.

Die Aufteilung der betr. Gewinnanteile wird lt. Bp wie folgt vollzogen:

Frau ***1*** ***9*** werden direkt zurechenbare Einnahmen (Pacht, Rückzahlung SVB) und Ausgaben (SVB-Beiträge, Grundsteuer u. luf Abgaben) sowie vorweg ein Gewinnanteil iHv jährlich € 15.000.- (fiktiver Pachtertrag betr. deren Eigenflächen) zugerechnet. Der diesbez. Restgewinn wird anteilmäßig wie o.a. (55/35/10) aufgeteilt.

Umsatzsteuer:

Die bisherigen Verrechnungen zwischen der gepr. KG und der pausch. LW von Frau ***1*** (Maschinenleistungen bzw. Lieferung von Saatgut) werden von der Bp als Innenumsätze gewertet und deshalb neutralisiert.

Im Zuge des Verkaufs landwirtschaftlicher Produkte an Fa. Bioprodukte ***19*** GmbH durch den bish. landwirtsch. Betrieb ***1*** ***9*** wurde die Umsatzsteuer iHv 12 % in Rechnung gestellt (Anwendung der Besteuerung bei nichtbuchführungspflichtigen luf Betrieben gem. § 22 UStG).

Von der Bp werden die diesbez. Umsätze kraft Rechnungslegung iHv 12 % der Umsatzsteuer unterzogen, wobei bisher nicht abgezogene Vorsteuern zusätzlich gewahrt werden.

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Umsatzsteuer:</u>			
[000] Steuerbarer Umsatz - Korr. lt. Bp	-11.093,75	-15.489,70	-12.583,25
[022] 20% Normalsteuersatz - Korr. lt. Bp	-11.093,75	-13.508,70	-10.683,25
[029] 10% Ermäßigter Steuersatz - Korr. lt. Bp		-1.981,00	-1.900,00
[056] Umsatzsteuerschuld kraft Rechnung - Korr. lt. Bp	5.657,71	7.094,37	7.330,32
[060] Vorsteuern (ohne EUSt) - Korr. lt. Bp	601,90	102,98	554,96
<u>Einheitliche Gewinnfeststellung:</u>			
[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft - Korr. lt. Bp	68.319,93	95.162,85	71.715,91

Tz. 6 Leistungsverrechnung

Rückgängigmachung lt. Bp

Mit Verweis auf die Ausführungen in Tz. 5 werden Leistungsverrechnungen zwischen der gepr. KG und der bisherigen pauschalierten Landwirtschaft von Frau ***1*** ***9*** (Maschinenleistungen u. Lieferung von Saatgut der KG sowie Pachtverr. von Frau ***1***) lt. Bp neutralisiert, was zu nachstehenden Ergebniskorrekturen führt:

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Einheitliche Gewinnfeststellung:</u>			
[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft - Korr. lt. Bp	-13.050,44	-16.971,16	-13.491,48

Tz. 7 Steuernachforderungen**USt lt. Bp**

Die Nachforderungen an Umsatzsteuer lt. Bp werden entsprechend ergebniswirksam berücksichtigt.

Steuerliche Auswirkungen

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
<u>Einheitliche Gewinnfeststellung:</u>			
[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft - Korr. lt. Bp	-2.976,06	-4.525,51	-5.289,30

Änderungen der Besteuerungsgrundlagen**Umsatzsteuer****[000] Steuerbarer Umsatz**

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	269.193,21	374.401,94	325.811,82
Tz. 1 Holzlieferungen - Korr. lt. Bp		-577,88	-833,61
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	-11.093,75	-15.489,70	-12.583,25
Nach Bp.	258.099,46	358.334,36	312.394,96

[022] 20% Normalsteuersatz

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	90.575,37	133.922,47	76.888,50
Tz. 1 Holzlieferungen - Korr. lt. Bp		6.356,64	9.169,70
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	-11.093,75	-13.508,70	-10.683,25
Nach Bp.	79.481,62	126.770,41	75.374,95

[029] 10% Ermäßigter Steuersatz

<u>Zeitraum</u>	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	241.911,46	249.671,01
Tz. 1 Holzlieferungen - Korr. lt. Bp	-6.934,52	-10.003,31
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	-1.981,00	-1.900,00
Nach Bp.	232.995,94	237.767,70

[056] Umsatzsteuerschuld kraft Rechnung

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	0,00	0,00	0,00
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	5.657,71	7.094,37	7.330,32
Nach Bp.	5.657,71	7.094,37	7.330,32

[060] Vorsteuern (ohne EUST)

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	42.380,10	110.881,32	58.838,63
Tz. 2 Vorsteuerabzug - Korr. lt. Bp	-139,00		
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	601,90	102,98	554,96
Nach Bp.	42.843,00	110.984,30	59.393,59

Einheitliche Gewinnfeststellung**[310] Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft**

<u>Zeitraum</u>	<u>2013</u> Euro	<u>2014</u> Euro	<u>2015</u> Euro
Vor Bp	95.126,11	161.021,92	86.390,71
Tz. 3 Privatanteil Kfz - Korr. lt. Bp	518,00	714,00	878,00
Tz. 4 Anschaffung Garagentore - Korr. lt. Bp	11.819,57	-1.720,86	-1.720,86
Tz. 5 Einheitlicher luf Betrieb - Korr. lt. Bp	68.319,93	95.162,85	71.715,91
Tz. 6 Leistungsverrechnung - Korr. lt. Bp	-13.050,44	-16.971,16	-13.491,48
Tz. 7 Steuernachforderungen - Korr. lt. Bp	-2.976,06	-4.525,51	-5.289,30
Nach Bp.	159.757,11	233.681,24	138.482,98

Prüfungsabschluss

Wiederaufnahme des Verfahrens gem. § 303 Abs. 4 BAO

Hinsichtlich nachstehend angeführter Abgabenarten und Zeiträume wurden Feststellungen getroffen, die eine Wiederaufnahme des Verfahrens gem. § 303 Abs.4 BAO erforderlich machen:

Abgabenart	Zeitraum	Feststellung
Umsatzsteuer	2013 - 2015	Tz. 1, 2, 5
Einheitliche Gewinnfeststellung	2013 - 2015	Tz. 3, 4, 5

Die Wiederaufnahme erfolgt unter Bedachtnahme auf das Ergebnis der durchgeführten abgabenbehördlichen Prüfung und der sich daraus ergebenden Gesamtauswirkung. Im vorliegenden Fall können die steuerlichen Auswirkungen nicht als geringfügig angesehen werden. Bei der im Sinne des § 20 BAO vorgenommenen Interessensabwägung war dem Prinzip

der Rechtsrichtigkeit (Gleichmäßigkeit der Besteuerung) der Vorrang vor dem Prinzip der Rechtsbeständigkeit (Parteiinteresse an der Rechtskraft) einzuräumen.

Schlussbesprechung

Die Schlussbesprechung hat am 17.05.2017 stattgefunden.

Beilage zur Niederschrift

Die Besteuerungsgrundlagen wurden laut Beilage zur Niederschrift zur Schlussbesprechung betreffend die ***1*** KG vom 17. Mai 2017 (OZ 21, OZ 23) wie folgt ermittelt:

2013

[...]

2014

[...]

2015

[...]

Schlussbesprechung Außenprüfung KG

Die Niederschrift über die Schlussbesprechung gemäß § 149 Abs. 1 BAO anlässlich der Außenprüfung vom 9. Mai 2017 bei der ***1*** KG zur Steuernummer ***6*** (OZ 20) enthält im Wesentlichen eine gekürzte Fassung der Feststellungen laut Außenprüfungsbericht.

Schlussbesprechung Außenprüfung Komplementärin

Der Niederschrift über die Schlussbesprechung gemäß § 149 Abs. 1 BAO anlässlich der Außenprüfung vom 17. Mai 2017 bei ***9*** ***1*** zur Steuernummer ***10*** (OZ 22) lässt sich unter anderem entnehmen:

Tz. 1 Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft

Bisher erfolgte die Ermittlung der Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft der gepr. Abgpfl. im Rahmen der vollpauschalierten Gewinnermittlung.

Grundlegende Voraussetzung für die Frage der Gewinnermittlungsmethode ist zunächst die Feststellung des Umfanges eines Betriebes.

Der organisatorische Betriebsbegriff bezieht sich auf eine zusammenhängende eingesetzte Einheit von wirtschaftlichen Ressourcen (Wirtschaftsgüter, Personal).

Nach der Verkehrsauffassung liegt dann ein einheitlicher Betrieb vor, wenn ein enger wirtschaftlicher, technischer oder organisatorischer Zusammenhang gegeben ist.

*Lt. Rechtsmeinung der Bp ist ein solcher Zusammenhang mit dem bisher steuerlich gesondert geführten luf Betrieb ***1*** KG (verbundener Prüfungsfall; St.Nr. ***6***) gegeben.*

Lt. Bp liegt demnach ein einheitlicher luf Betrieb vor.

Die bisher steuerlich getrennte Gewinnermittlung wird daher von der Bp nicht anerkannt (erklärte Einkünfte aus der pauschalierten Landwirtschaft: 2013: € 6.930,64; 2014: € 5.092,14; 2015: € 7.531,43).

Dadurch ergeben sich im vorliegenden Fall (unter Berücksichtigung von GFB sowie FBiG) Einkünfte aus LuF lt. Bp in folgender Höhe

	bisher
2013: € 38.121,46	(€ 32.211,18)
2014: € 67.314,15	(€ 47.671,07)
2015: € 37.035,32	(€ 30.520,98)

Beschwerde

Mit Schreiben ihrer steuerlichen Vertretung vom 21. Juli 2017 erhob die bf. ***1*** KG Beschwerde wie folgt (OZ 1):

Im Namen und Auftrag unseres ua Klienten erheben wir gegen nachstehende angeführte Bescheide innerhalb offener Frist das Rechtsmittel der

Bescheidbeschwerde gemäß § 243 BAO

und begehren die Abänderung gem § 302 Abs 1 BAO der angeführten Bescheide für die einzelnen Zeiträume.

- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017
- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017
- Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017
- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017

Begründung:

1. Sachverhalt

Ursprünglich bestand ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb, welcher von Herrn ***7*** ***1*** sen. geführt wurde. Seit dem Jahr 1989 wird auch von seiner Gattin, Frau ***9*** ***1***, ein land- und forstwirtschaftlichen Betrieb betrieben. Im Jahr 2008 wurde der land- und forstwirtschaftliche Betrieb von Herrn ***7*** ***1*** sen. per Sacheinlage in die ***1*** KG eingelegt. Seit diesem Zeitpunkt besteht der Betrieb der KG neben dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb von Frau ***9*** ***1***.

Der Betrieb der ***1*** KG bewirtschaftet überwiegend Flächen in ***3***; jener von Frau ***9*** ***1*** überwiegend in ***16***, ***37*** (richtig wohl: ***17*** und ***14***).

Der Betrieb von ***9*** ***1*** hält keine eigenen Maschinen und Geräte im Eigentum. Diese benötigten Geräte und Maschinen werden zu fremdüblichen Maschinensätzen anhand der Maschinenringsätze von der ***1*** KG angemietet.

Aufgrund von Feststellungen des Betriebsprüfungsberichtes (Tz 5) einer Außenprüfung gem. § 150 BAO wurde mit den angefochtenen Bescheiden der Betrieb der ***1*** KG (St. Nr: ***6***) mit dem vollpauschalierten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb von Frau ***9*** ***1*** (St.Nr: ***10***) steuerlich als ein einheitlicher Betrieb unterstellt.

Dies erfolgte seitens der Betriebsprüfung mit folgender Begründung:

1. Aufteilung der Betrieb auf nahe Angehörige (Ehegatten u. Sohn)
2. ***1*** ***9*** ist Komplementärin und Hauptbeteiligte an der ***1*** KG
3. Gemeinsame Hofstelle (identische Betriebsadresse)
4. Bewirtschaftung mit denselben Maschinen und Geräten, welche im Eigentum der geprüften KG stehen, wobei bisher Kostenverrechnungen (je ha bzw. t) ohne Personalkomponente nach Maschinenringsätze erfolgten
5. Nachweis der vollständigen Leistungsverrechnung zwischen KG und pauschalierten Betrieb ***1*** ***9*** hinsichtlich Personal nicht zweifelsfrei möglich. Zu Stoßzeiten setzt die

geprüfte KG laufend Fremdpersonal ein (Aussaat, Ernte,...). Es wird behauptet, Frau ***1*** (Jg 1954) hatte ihre Eigenflächen ausschließlich selbst bearbeitet - immerhin ca. 50 ha; ua. müssten auch Druschleistungen umfasst sein.

6. Organisatorische Abstimmung (welche Fahrzeuge u. Geräte kommen wann auf welchen Flächen zum Einsatz (einheitlicher Fahrzeugpool)).

7. Identische Bewirtschaftungsweise (jeweils biologische Betriebsweise)

8. Identer Absatzweg (Lieferung jeweils an denselben Abnehmer) - die geprüfte KG ist vertragliche Übernahmestelle für Fa. Bioproducte ***19*** GmbH (***20*** ***21*** ***22***), wobei auch andere Biolandwirte ihre Produkte hierher liefern.

Es liegt in der Natur der Sache, in Absicht der steuerlichen Trennung der Betriebe, dass getrennte Bücher und Aufzeichnungen sowie AMA-Abrechnungen geführt sowie die Hagelversicherungsprämien extra einbezahlt werden. Anbauplanung (Fruchtfolge) sowie Entscheidungen über Bewirtschaftungsdurchführung wurden ohnehin für jegliche Landwirtschaftsflächen jährlich neu getroffen, egal zu welchem Betrieb die jeweiligen Flächen bisher gehörten.

2. Rechtliche Würdigung:

Tz. 5) Einheitlicher land- und forstwirtschaftlicher Betrieb

Allgemein wird unter einem Betrieb die Zusammenfassung menschlicher Arbeitskraft und sachlicher Produktionsmittel zu einer organisatorischen Einheit verstanden. Mehrere Betriebe verschiedener Einkunftsart, aber auch derselben Einkunftsart sind in Österreich nach dem engen Betriebsbegriff voneinander abzugrenzen. Der enge Begriff definiert jeden einzelnen abgrenzbaren Betrieb als eigenen Betrieb. (Jilch, S 477, Die Besteuerung pauschalierter Land- und Forstwirte, 5. Auflage)

Nach der Rechtsprechung der VwGH Judikatur (ua VwGH 22.11.1995, 94/15/0154) sind mehrere Betriebsteile dann als einheitlicher Betrieb aufzufassen, wenn die verschiedenen Betriebszweige nach objektiven Grundsätzen iSd Verkehrsauffassung und nach den Betriebsverhältnissen als Teile eines Betriebes anzusehen sind. Dabei ist auf das Ausmaß der organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen zwischen den einzelnen Betriebsbereichen abzustellen. Ausschlaggebend sind ausschließlich die objektiven Verhältnisse und nicht die Willensausrichtung des Unternehmers.

In der Literatur und in der Rechtsprechung haben sich folgende Kriterien etabliert anhand derer von einer selbständigen Bewirtschaftung der geteilten Betriebe ausgegangen wird. (Jilch, S 479)

Zwecks besserer Lesbarkeit wird bei jedem Aufzählungspunkt gesondert erläutert, warum dieses Kriterium erfüllt ist.

1. Belegmäßige überprüfbare und nachvollziehbare, buchmäßige Selbständigkeit der Betriebe.

Sowohl die ***1*** KG als auch der land- und forstwirtschaftliche Betrieb von Frau ***9*** ***1*** führen nachweislich unabhängig vom anderen Betrieb ein eigenes Rechnungswesen. Beide Betriebe stellen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Ausgangsrechnungen aus und erhalten Eingangsrechnungen. Das Kriterium der buchmäßigen Selbständigkeit der getrennten Betriebe liegt uE somit eindeutig vor.

2. Eindeutig zuordenbare Wirtschaftsgüter, dh insbesondere eine räumliche Trennung der Flächen und Wirtschaftsgebäude sowie eine eigene maschinelle Grundausstattung, wenn die Arbeiten selbst durchgeführt werden. Eigentum an den Betriebsmitteln ist nicht erforderlich.

Seitens der Betriebsprüfung wurde zustimmend festgehalten, dass die beiden Betriebe über eine gemeinsame Hofstelle verfügen. In diesem Zusammenhang wurde jedoch uE außer Acht gelassen, dass das Bewirtschaftungskonzept von Frau ***9*** ***1*** auch keine eigene Hofstelle erfordert. Das Konzept sieht vor, dass das zugekaufte Saatgut (da es sich um einen Bio-Betrieb handelt, gibt es keine Dünge- oder Spritzmittel) vom Lieferanten auf die landwirtschaftlichen Flächen geliefert wird und dort direkt ausgesät wird. Nach der Ernte wird das Bio-Produkt unmittelbar zur Lagerstelle des Abnehmers, Firma Bioprodukte ***19*** GmbH, geführt. Durch dieses Prozedere ist keine eigene Hofstelle von Frau ***9*** ***1*** erforderlich und würde aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten lediglich zusätzliche Kosten verursachen. Der Umstand, dass sich die Firma Bioprodukte ***19*** mit ihrem Lager beim Betrieb der ***1*** KG eingemietet hat, ändert nichts daran, dass zwei gesonderte Betriebe vorliegen. Zum einen liegt zwischen der Firma Bioprodukte ***19*** GmbH und der ***1*** KG eine fremdübliche Vereinbarung vor (siehe Beilage 1) und zum anderen kann dies zu keiner anderen rechtlichen Würdigung führen, wenn sich das Lager der Firma Bioprodukte ***19*** GmbH nicht auf der Hofstelle der ***1*** KG befinden würde, sondern an einem anderen Ort oder wenn nicht an die Firma ***19*** GmbH, sondern sogar an einen anderen Abnehmer (zB Lagerhaus) geliefert würde. Abschließend wird noch festgehalten, dass nicht nur die ***1*** KG und der Betrieb von ***9*** ***1*** Kunden des Lagers der Firma Bioprodukte ***19*** GmbH am Standort der ***1*** KG sind, sondern noch weitere 7 bis 10 Kunden (abhängig vom Umfang der Ernte) ihre Bioprodukte an die Firma Bioprodukte ***19*** GmbH am Standort der ***1*** KG liefern.

3. Eigenes Personal oder zumindest Festlegung der Arbeitsleistung des Personals für den jeweiligen Betrieb.

Der Betrieb der ***1*** KG wird überwiegend von Herrn ***7*** ***1*** sen. bewirtschaftet, jener von Frau ***9*** ***1*** von ihr selbst unter entgeltlicher Zuhilfenahme der Maschinen und Geräte der ***1*** KG.

4. Organisatorische Trennung der Betriebe (selbständige Planung, Entscheidung und Durchführung der Bewirtschaftung wie Bodenbearbeitung, Anbau, Düngung, Kulturpflege, Vermarktung, Aufzeichnungen, Finanzierungen, Genehmigungen).

Der Betrieb der ***1*** KG ist organisatorisch losgelöst vom Betrieb von ***9*** ***1*** (siehe dazu auch Pkt 11.). Der Betrieb ***1*** KG bewirtschaftet überwiegend Flächen in ***3***; der Betrieb ***1*** ***9*** bewirtschaftet Flächen in ***16***, ***37*** und ***14*** (Niederösterreich); (siehe Beilage 2). Diese regionale Streuung der Flächen erfordert aufgrund der unterschiedlichen Wetterbedingungen einerseits eine unterschiedliche Anbauplanung bzw Fruchtfolge und andererseits einen Maschineneinsatz zu unterschiedlichen Zeiten. Richtigerweise wurde seitens der Betriebsprüfung festgehalten, dass ... „Anbauplanung (Fruchtfolge) sowie Entscheidungen über Bewirtschaftungsdurchführung wurden ohnehin für jegliche Landwirtschaftsflächen jährlich neu getroffen, egal zu welchem Betrieb die jeweiligen Flächen bisher gehörten Diese Anmerkung gibt die Problematik in der sich die Landwirte gegenwärtig befinden wieder. Aufgrund schwankender Wetterbedingungen sind die Landwirte gezwungen verschiedene Anbaunaturen zu erzeugen, da die Anbaunaturen auf Hitzewellen, auf sich häufende Regenperioden und auf die steigende Anzahl von Hagelgewittern unterschiedlich reagieren.

Aufgrund dieser Gegebenheiten ist für den Landwirten eine breite Bewirtschaftung im Sinne der Anbaunaturen erforderlich, damit Ernteaufträge einer Anbaunatur durch Erntezuwachse anderer Naturen ausgeglichen wird.

*Aus der Feststellung seitens der Betriebsprüfung, dass die Anbauplanung zwischen der ***1*** KG und dem Betrieb von ***9*** ***1*** unterschiedlich oder sogar sehr ähnlich ist, kann nicht abgeleitet werden, dass nicht zwei getrennte, sondern ein einheitlicher Betrieb vorliegt, da sich jährlich jeder einzelne Landwirt mit der Anbauplanung bzw. Fruchtfolge auseinanderzusetzen hat. Die Feststellung seitens der Betriebsprüfung, dass die Durchführung der Bewirtschaftung der einzelnen Landwirtschaftsflächen jährlich neu getroffen wird, trifft auf viele einzelne Landwirte zu und ist somit keine Besonderheit bei den beiden Betrieben.*

5. Die steuerliche Selbständigkeit der durch vertragliche Vereinbarung zwischen Angehörigen geteilten Betriebe erfordert, dass der jeweilige Angehörige über ausreichende landwirtschaftliche Kenntnisse (zB Traktorführerschein, Fachschulbesuch..) oder Erfahrungen zur selbständigen Bewirtschaftung des Betriebes verfügt.

*Der Betrieb der ***1*** KG wird überwiegend von Herrn ***7*** ***1*** sen. bewirtschaftet, jener von Frau ***9*** ***1*** von ihr selbst seit dem Jahr 1989. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit in der Landwirtschaft verfügen beide Personen über ausreichende landwirtschaftliche Kenntnisse und haben bereits viel Erfahrung zur selbständigen Bewirtschaftung des Betriebes gesammelt.*

6. Getrennter Einkauf von Waren (Futtermittel, Dünger, Diesel Saatgut...) und getrennte Anschaffungen (Herstellung und Lagerung sonstiger Wirtschaftsgüter), sowie getrennte Rechnungslegung.

*Bei den beiden getrennten Betrieben erfolgt je Betrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ein getrennter Einkauf von Waren (Saatgut). Die Anschaffung der Geräte und Maschinen erfolgt ausschließlich durch die ***1*** KG. Die ***1*** KG vermietet zu fremdüblichen Konditionen (Maschinenringsätze) ihre Geräte und Maschinen ua auch an den Betrieb von Frau ***9*** ***1***, wobei festgehalten wird, dass die Geräte und Maschinen auch an ein bis zwei weitere Landwirte vermietet werden. Für die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes ist das Eigentum an den Betriebsmitteln nicht erforderlich. Mittlerweile bedienen sich viele Landwirte den Dienstleistungen des Maschinenringes zur Bewirtschaftung der Flächen. Somit kann es zu keiner anderen rechtlichen Würdigung führen, wenn Frau ***9*** ***1*** über keine eigenen Geräte und Maschinen verfügt und diese von der ***1*** KG angemietet werden. Frau ***9*** ***1*** konnte alternativ zu denselben Konditionen diese Dienstleistungen auch vom Maschinenring anmieten. Wie aus Punkt 1 hervorgeht, verfügen beide Gesellschaften über ein gesondertes Rechnungswesen.*

7. Getrennte Vermarktung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse (Abnahmeverträge, Kaufverträge, Internetauftritt).

*Beide Betriebe haben einen gesonderten Abnahmevertrag mit der Firma Bioproducte ***19*** GmbH (siehe Beilage 3). Die Feststellung seitens der BP, dass hierdurch ein identer Absatzweg vorliegt, kann jedoch nicht nachvollzogen werden. Es ist zwar richtig, dass beide Betriebe als Lieferanten der Firma Bioproducte ***19*** GmbH anzusehen sind, dieser Umstand alleine kann jedoch nicht dazu führen, dass ein einheitlicher Betrieb vorliegt, da beide Betriebe gesondert Unternehmerrisiko und Unternehmerchance unabhängig voneinander tragen. Dies ist zB durch die unterschiedlichen Abnahmepreise je nach Qualität und Trocknungslage der Ernte der Firma Bioproducte ***19*** GmbH gegenüber den beiden Betrieben ersichtlich. Die*

*Firma Bioproducte ***19*** GmbH verfügt über eine Wiegeanlage beim Lager am Standort der ***1*** KG und der Preis berechnet sich unabhängig vom Zulieferer ausschließlich nach der Qualität und Trocknungslage der Ernte. Somit kann nicht behauptet werden, dass ein Zulieferer einen Preis X pro Tonne ein anderer Zulieferer einen Preis Y pro Tonne bei gleicher Qualität und Trocknungslage erhält.*

*Ferner kann aufgrund der Tatsache, dass die Firma Bioproducte GmbH als Hauptabnehmer der beiden Betriebe gilt, nicht abgeleitet werden, dass ein einheitlicher Betrieb vorliegt. Hier darf eine allfällige wirtschaftliche Abhängigkeit der beiden Betriebe gegenüber deren Hauptabnehmer (Firma Bioproducte ***19*** GmbH) nicht mit dem von der Betriebsprüfung erachteten einheitlichen Betrieb verwechselt werden.*

*Desweiterem verfügt die Firma Bioproducte ***19*** GmbH über 7 bis 10 weitere Zulieferer an diesem Standort, abhängig vom Ausmaß der Ernte (siehe Beilage 4).*

8. Sämtliche Geschäftskontakte (Nutzungen und Leistungen) zwischen den Betriebsführern werden wie Fremdleistungen erfasst und aufgezeichnet.

*Seitens der Betriebsprüfung wird zustimmend festgehalten, dass die Bewirtschaftung der den Betrieben zugeordneten Flächen mit denselben Geräten und Maschinen erfolgt, wobei sich diese im Eigentum der ***1*** KG befinden. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten steht der Tatsache, dass der Betrieb von Frau ***1*** über keine eigenen Geräte und Maschinen verfügt nichts entgegen, da sie diese von der ***1*** KG gegen ein fremdübliches Entgelt für die Zeit der Bewirtschaftung anmietet. Als fremdübliches Entgelt für die Verrechnung der Maschinenstunden wurden die Maschinenringsätze herangezogen (siehe Beilage 5). Allein der Umstand, dass die Maschinen nicht direkt vom Maschinenring oder von einem anderen Landwirten angemietet werden, kann nicht dazu führen, dass aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtung ein einheitlicher Betrieb vorliegt.*

9. Genaue und zeitnahe Abrechnung (Geldfluss) zwischen den geteilten Betrieben über gegenseitige Lieferungen und Leistungen entsprechend den getroffenen Vereinbarungen (zB Maschineneinsatz)

*Die Geräte und Maschinen der ***1*** KG werden vom land- und forstwirtschaftlichen Betrieb von Frau ***9*** ***1*** zu den fremdüblichen Maschinensätzen nach den Vorgaben des Maschinenrings verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt 2-mal jährlich idR im Juni/Juli und Oktober/November, wobei auch der Geldfluss stattfindet. Diese Abrechnungsmodalität ist in der Landwirtschaft auch zwischen unabhängigen Betrieben durchaus üblich, woraufhin keine Fremdunüblichkeit abgeleitet werden kann.*

10. Die Bodenbearbeitung durch einen fremden Lohnunternehmer (zB über den Maschinenring) steht der Annahme einer selbständigen Bewirtschaftung durch den Angehörigen (meist der Ehefrau) nicht entgegen.

*Wie bereits mehrmals festgehalten, bewirtschaftet Frau ***9*** ***1*** selbst ihre Flächen, wobei die Geräte und Maschinen von der ***1*** KG fremdüblich angemietet werden (siehe dazu Punkt 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9).*

11. Getrennte Konten bei Banken und getrennte Mitgliedschaft bei landwirtschaftlichen Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften.

Beide Betriebe verfügen über eigene Bankkonten (siehe Beilage 6). Die bewirtschafteten Flächen sind bei der Agrarmarkt Austria (AMA) gemeldet und die AMA zahlt die gesetzlich

vorgesehenen Förderungen an jeden Betrieb gesondert aus (siehe Beilage 7). Sämtliche Zupachtungen sind bei der AMA und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern bekanntgegeben. Ferner besitzen beide Betriebe über eine eigene Mitgliedschaft bei der Bio Austria (siehe Beilage 8) und haben einen eigenen Kontrollvertrag mit ***23*** GmbH (siehe Beilage 9). Sowohl einkauf- als auch absatzseitig sind die Betriebe gesondert erfasst (Lagerhaus (siehe Beilage 10), Biobetrieb ***19*** GmbH). Weiters sind die beiden Betriebe gesonderte Vertragspartner von Versicherungen (Hagelversicherung (siehe Beilage 11), Sozialversicherung der Bauern (siehe Beilage 12)). Dadurch ist uE eindeutig ersichtlich, dass die beiden Betriebe einkaufsseitig als auch absatzseitig (siehe auch die Ausführungen zu Pkt 7) gesondert nach außen in Erscheinung treten.

Aufgrund der von der Literatur und von der Rechtsprechung erarbeiteten Kriterien kann nach der Verkehrsauffassung unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Verhältnisse uE eindeutig anhand der dargelegten Argumente bzw. Schärfung des Sachverhaltes nachgewiesen werden, dass der Betrieb der ***1*** KG losgelöst vom Betrieb von Frau ***9*** ***1*** gesehen werden kann.

Ferner soll auch anhand der in den Einkommensteuerrichtlinien unter Rz 411 angeführten Kriterien objektiv veranschaulicht werden, dass kein einheitlicher Betrieb, sondern zwei getrennte Betriebe vorliegen.

Gemäß Rz 411 der sprechen folgende Merkmale für einen einheitlichen Betrieb:

a. Wirtschaftliche Über- und Unterordnung zwischen den Betrieben

Aus den bereits vorgelegten Sachverhalt bzw. Argumente ist ersichtlich, dass weder der Betrieb der ***1*** KG noch der Betrieb von Frau ***9*** ***1*** dem anderen Betrieb gegenüber eine über- oder untergeordnete Rolle einnimmt, sondern sich um Betriebe auf gleicher Stufe handelt. Beide Betriebe stehen weder in einer wirtschaftlichen Abhängigkeit im Sinne von Zuliefer- oder Abnahmeverträgen zueinander noch ergänzen sich diese Betriebe.

b. Hilfsfunktion eines Betriebes gegenüber dem anderen

Wie unter Punkt a ausgeführt, stehen die beiden Betriebe in keiner wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander noch erbringt einer der beiden Betriebe eine Hilfestellung gegenüber dem anderen Betrieb. Der Umstand, dass die ***1*** KG die Geräte und Maschinen an den anderen Betrieb vermietet, kann uE nicht als Hilfsfunktion gesehen werden, da einerseits dafür ein fremdübliches Entgelt verrechnet und bezahlt wird und andererseits diese Geräte und Maschinen zu den selben Konditionen auch von anderen Landwirten u.a. auch über den Maschinenring bezogen werden können.

c. Einheitliche Betriebsaufschrift sowie räumliche Verflechtung

Wie unter Punkt 2 festgehalten, wird seitens des Betriebes von Frau ***9*** ***1*** keine eigene Hofstelle benötigt. Ferner bestehen aufgrund der diversen Abnahme- und Zulieferverträge beide Betriebe sowohl absatz- als auch einkaufsseitig unabhängig voneinander. Ein ähnliches Leistungsprogramm ist lediglich auf die Anpassung der Wetterbedingungen zurückzuführen (siehe Punkt 4) und nicht Ergebnis einer wirtschaftlichen Kooperation der beiden Betriebe. Eine räumliche Nähe ist nur aufgrund des gleichen Abnehmers, der Firma Bioprodukte ***19***, wegen der Lagerstelle am Standort der ***1*** KG zurückzuführen. Sehr wohl konnte sich die Lagerstelle auch an einem anderen Ort befinden, wodurch mehr keine räumliche Nähe vorhanden wäre. Ferner befinden sich die

bewirtschafteten Flächen der ***1*** KG überwiegend in ***3***, während sich die Flächen des Betriebes von ***9*** ***1*** in ***16***, ***37*** und ***14*** und befinden.

d. Verwendung gleicher Rohstoffe, gleicher Anlagen und desselben Personals

Die beiden Betriebe verwenden ähnliche Rohstoffe. Dies ist jedoch wie unter Punkt 4 dargelegt, rein auf die wirtschaftliche Absicherung gegenüber Ernteausschlägen verursacht durch die gegenwärtigen Wetterbedingungen zurückzuführen. Die Geräte und Maschinen stehen im Eigentum der ***1*** KG und werden fremdüblich zu Maschinenringsätzen an den Betrieb von Frau ***9*** ***1*** vermietet. Das Eigentum an den Geräten und Maschinen ist nicht Voraussetzung für die Führung eines einheitlichen Betriebes. Der Betrieb von Frau ***9*** ***1*** wird überwiegend von ihr selbst bewirtschaftet, jener von der ***1*** KG überwiegend von Herrn ***7*** ***1*** sen.

Auch anhand der Prüfung der Kriterien gemäß Rz 411 Einkommensteuerrichtlinien kommen uE wir zum selben Ergebnis wie nach der Prüfung der von der Literatur und Rechtsprechung aufgestellten Kriterien, dass der Betrieb der ***1*** KG und jener von Frau ***9*** ***1*** als zwei gesonderte Betriebe anzusehen sind und nicht als ein einheitlicher Betrieb gewürdigt werden kann.

Des weiteren wird angeführt, dass in den letzten Jahren bereits Betriebsprüfung bei den beiden Betrieben stattgefunden haben und seitens des Betriebsprüfers bzw Finanzamtes die beiden Betriebe zweifelsfrei als gesonderte Betriebe angesehen wurden.

Die Feststellung seitens der Betriebsprüfung, dass die „steuerliche Trennung der Betriebe durch getrennte Bücher und Aufzeichnung, AMA-Abrechnungen und Bezahlung von Hagelversicherungsprämien fingiert wurde“, ist uE aufgrund der vorgebrachten Argumente eine reine willkürliche Feststellung und spiegelt weder den Sachverhalt wider, noch entspricht dies den wirtschaftlichen und organisatorischen Gegebenheiten.

Abschließend wird noch auf das Erkenntnis der BFG vom 27.03.2017 (RV/7103204/2012) Bezug genommen. Demnach war fraglich, ob 3 Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GesbR's,) wobei deren Gesellschafter Mitglied einer Familie sind, als drei selbständige GesbR's oder als eine einzige GesbR zu werten ist. Die 3 GesbR's wirkten gemeinsam in einer Weinproduktion zusammen. Nach der Auffassung der Finanzverwaltung waren die Betriebe wirtschaftlich und organisatorisch eng verflochten (Maschinen und Betriebsmittel in einem einzigen Gebäudekomplex, Außenauftritt gegenüber den Kunden als Weingut X, keine eigene Werbung der einzelnen GesbR, Vinifizierung (Weinproduktion) und Vermarktung nur durch einen Gesellschafter), dass der Gesamtgesellschaft und der Vermarktungs-GmbH Umsatzsteuer vorgeschrieben wurde.

Seitens des BFG wurde diese Frage dem EuGH vorgelegt, der zu dem Ergebnis gelangt, dass aufgrund der Maßgeblichkeit der Verkehrsauffassung von gesonderten Einzelgesellschaften auszugehen ist, da das Bestehen einer gewissen Zusammenarbeit zwischen solchen Gesellschaften bürgerlichen Rechts und einer Kapitalgesellschaft u.a. hinsichtlich des Vertriebes ihrer Produkte unter einer gemeinsamem Marke reiche nicht aus, um die Eigenständigkeit dieser Gesellschaft bürgerlichen Rechts in Frage zu stellen. Weder die Übertragung eines Teiles ihrer Tätigkeit auf Dritte noch die bestimmende Rolle eines Mitgliedes einer (oder mehrerer) dieser Gesellschaften bei der Vinifizierung und der Vertretung dieser Gesellschaften stehe dem Vorliegen eigenständiger Einzelgesellschaften entgegen (Vgl Rn 32f des Urteils). Ausschlaggebend ist, dass weder Unternehmensinitiative noch Unternehmerrisiko gemeinsam getragen wird.

Obwohl diese Vorlageentscheidung zur Umsatzsteuer ergangen ist, wurde seitens des BFG festgehalten, dass wenn mehrere umsatzsteuerliche Unternehmen vorliegen zumindest auch ertragsteuerlich so viele Betriebe wie Unternehmen bestehen. Daher bildet jede Einzelgesellschaft auch ertragsteuerlich einen eigenen Betrieb.

*Umgelegt auf den gegenständlichen Sachverhalt bedeutet dies, dass eine gewisse Verflechtung nicht von sich eine Zusammenführung von zwei Betrieben mit sich bringt. Entscheiden ist vielmehr, ob die Bindungen zwischen den Betrieben nach objektiven gegebenen Merkmalen entsprechend dem Gesamtbild einer wirtschaftlichen, technischen oder organisatorischen Verflechtung so eng ist, dass die Betriebe nach der Verkehrsauffassung als eine Einheit anzusehen sind, wobei auf die Merkmale Unternehmensinitiative und Unternehmensrisiko nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Entsprechend der dargelegten Argumenten bzw. Schärfung des Sachverhaltes kann uE eindeutig nachgewiesen werden, dass unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Betrieb der ***1*** KG und der Betrieb von Frau ***9*** ***1*** als zwei gesonderte Betriebe gewertet werden sollten, da beide Betriebe unabhängig voneinander Unternehmensinitiative und Unternehmensrisiko tragen.*

Tz. 4) Anschaffung Garagentore

Im 2. Halbjahr 2013 wurden Garagentore mit einem Anschaffungswert von EUR 12.680,- erfasst. Diese Garagentore wurden seitens der Betriebsprüfung unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 7 Jahren aktiviert.

UE liegt in der Berechnung der Niederschrift vom 17.05.2017 ein Rechenfehler vor; korrekterweise müssten sich folgende Erfolgsänderungen ergeben:

2013: eur 11.774,29

2014: eur - 1.811,42

2015: eur - 1.811,42

Begehren:

Aus den oben angeführten Gründen begehren wir die Abänderung des angefochtenen Bescheides dahingehend, dass die Umsatzsteuer für den Zeitraum 2013 bis 2015 wie folgt festgesetzt wird:

eur -7.610,65

eur -59.327,81

eur -17.660,22

Umsatzsteuer 2013

Umsatzsteuer 2014

Umsatzsteuer 2015

und stellen den Antrag auf Aussetzung der Einhebung gem. § 212a BAO für den Gesamtbetrag der angefochtenen Abgabebeträge gemäß Darstellung bis zur Erledigung der Beschwerde, da diesem Antrag keine im Gesetz genannten Gründe entgegenstehen.

	2013	2014	2015	Gesamt
Festgesetzte Umsatzsteuer lt. BP	- 4.773,59	-55.236,26	-13.211,51	- 73.221,36
Umsatzsteuer lt. Beschwerde	- 7.610,65	-59.327,81	-17.660,22	- 84.598,68
auszusetzende Umsatzsteuer	2.837,06	4.091,55	4.448,71	11.377,32
auszusetzende Säumniszuschläge	59,52	93,39	105,65	258,56

Ferner begehren wir die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für die Jahre 2013 bis 2015 gemäß der folgenden Darstellung und ersuchen um Zurechnung der Ergebnistangente wie folgt:

Jahr	2013	2014	2015
Einkünfte aus Land -und Forstw. lt. Bilanz vor GFB	105.665,78	177.776,87	96.090,12
Korrekturen laut BP			
Holzlieferungen	-	577,88	- 833,61
Privatanteil Kfz	518,00	714,00	878,00
Anschaffung Garagentor - Aktivierung	11.774,29	- 1.811,42	- 1.811,42
Einkünfte aus Land -und Forstw.	117.958,07	176.101,57	94.323,09

sen.			
50% Vorweggewinn	58.979,04	88.050,79	47.161,55
35% Ergebnistangente	20.642,66	30.817,77	16.506,54
abzgl GFB-Grund	- 2.632,50	- 2.632,50	- 2.632,50
abzgl GFB invest.	- 4.002,09	- 6.647,62	- 2.926,70
	<u>72.987,11</u>	<u>109.588,44</u>	<u>58.108,89</u>

55% Ergebnistangente	32.438,47	48.427,93	25.938,85
abzgl GFB-Grund	- 1.072,50	- 1.072,50	- 1.072,50
abzgl GFB invest.	- 3.144,50	- 5.223,13	- 2.299,55
	<u>28.221,47</u>	<u>42.132,30</u>	<u>22.566,80</u>

jun.			
10% Ergebnistangente	5.897,90	8.805,08	4.716,15
abzgl GFB-Grund	- 195,00	- 195,00	- 195,00
abzgl GFB invest.	- 571,73	- 949,66	- 418,10
	<u>5.131,18</u>	<u>7.660,42</u>	<u>4.103,05</u>

Gleichzeitig stellen wir im Namen und Auftrag von der ***1*** KG an das Finanzamt den Antrag auf Erlassung einer Beschwerdeentscheidung gemäß § 262 Abs 11 BAO.

Im Falle der Vorlage an das Bundesfinanzgericht stellen wir die Anträge

1. auf Entscheidung durch den gesamten Senat gemäß § 272 Abs 2 Z 1 BAO,

2. auf Durchführung einer mündlichen Verhandlung gemäß § 274 Abs 1 Z 1 BAO, ...

Beilagen

Die angeführten Beilagen sind im elektronisch vorgelegten Akt des Finanzamts unter OZ 25 bis 37 enthalten:

Beilage 1

Beilage 1 enthält eine Vereinbarung zur Lohntätigkeit (LT) (Verarbeitung, Aufbereitung Lagerung, Transport, ...) von Bio-Rohstoffen/-Produkten vom 29. Juni 2010 zwischen der ***1*** KG als LT-Auftragnehmer und der Bioprodukte ***19*** GmbH als LT-Auftraggeber:

Der LT-Auftraggeber beauftragt den LT-Auftragnehmer die angelieferten Bio-Rohstoffe/-Produkte nach seinen Anweisungen zu verarbeiten/aufbereiten/lagern/transportieren. Der LT-Auftraggeber muss dem LT-Auftragnehmer gegebenenfalls sämtliche zur Verarbeitung benötigten Bio-Rohstoffe, Zusatz- und Hilfsstoffe sowie Zutaten (ausgenommen Wasser, Speisesatz) anliefern bzw. zur Verfügung stellen. Der LT-Auftragnehmer darf nur diese vom LT-Auftraggeber zur Verfügung gestellten Stoffe verarbeiten.

Durchgeführte Lohntätigkeitsschritte:

Lagerung, Trocknung, Aspirieren

Es folgen Detailregelungen.

Beilage 2

Beilage 2 enthält Abgabenvorschreibungen der Marktgemeinde ***16*** vom 5. November 2013 und der Gemeinde ***17*** vom 10. Oktober 2013 an ***9*** ***1*** betreffend Grundsteuer A für unbebaute Grundstücke (89,14 €, 125,15 €).

Ferner eine Benachrichtigung des Finanzamts Bruck Eisenstadt Oberwart vom 15. Oktober 2013 an ***9*** ***1***, wonach der Teilbetrag an Beiträge/Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für den Zeitraum 10-12/2013 in Höhe von 530,09 € am 15. November 2013 fällig werde.

Vergleichbare Abgabenvorschreibungen und Benachrichtigungen für die weiteren Zeiträume im Beschwerdezeitraum (und danach) sind ebenfalls in Beilage 2 enthalten, auch betreffend die Landwirtschaftskammerumlage.

Schließlich sind in Beilage 2 Abgabenvorschreibungen und Benachrichtigungen für die ***1*** KG enthalten, auch Bescheide über Beiträge und Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben an die ***1*** KG und der Einheitswertbescheid (Einheitswert 158.300) sowie der Grundsteuermessbescheid (Steuermesszahl 315,14) der ***1*** KG vom 4. Februar 2010

Beilage 3

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an die ***1*** KG, Kundennummer ***27***, vom 24. November 2014 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 10. September 2013 über Bio-Weizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 10. September 2013 über Bio-Gerste.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 10. September 2013 über Bio-Ackerbohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 15. November 2013 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 18. Dezember 2013 über Bio-Buchweizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 11. März 2014 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 11. September 2014 über Bio-Weizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 20. November 2014 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 10. September 2015 über Bio-Weizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 29. Oktober 2015 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 13. September 2016 über Bio-Weizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 13. Mai 2016 über Bio-Weizen.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 10. Juni 2015 über Bio-Sojabohne.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 9. November 2016 über Bio-Hirse.

Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1***, Kundennummer ***28***, vom 17. November 2016 über Bio-Sojabohne.

Beilage 4

Übernahmescheine der Bioprodukte ***19*** GmbH, Lieferant ***9*** ***1***, bestätigt von ***1*** KG als Lagerstelle.

Übernahmescheine der Bioprodukte ***19*** GmbH, Lieferant ***24*** ***25***, bestätigt von ***1*** KG als Lagerstelle.

Übernahmescheine der Bioprodukte ***19*** GmbH, Lieferant ***29*** ***30***, bestätigt von ***1*** KG als Lagerstelle.

Übernahmescheine der Bioprodukte ***19*** GmbH, Lieferant ***31*** ***32***, bestätigt von ***1*** KG als Lagerstelle.

Beilage 5

Diverse Rechnungen an eine ***33*** Projektentwicklung GmbH aus 2018 betreffend ein Bauvorhaben ***34***. Der Zusammenhang mit dem gegenständlichen Beschwerdeverfahren ist nicht ersichtlich. Es fehlt auch das sonst vorhandene Deckblatt „Beilage“ (OZ 37). Laut Beschwerde sollte Beilage 5 Maschinenringsätze betreffen.

Beilage 6

Verschiedene Kontoauszüge, aus denen sich entnehmen lässt, dass die ***1*** KG über das Konto IBAN ***35*** und ***9*** ***1*** über das Konto IBAN ***36*** verfügt (OZ 29).

Beilage 7

AMA Mehrfachanträge-FLÄCHEN 2013, 2014, 2015, 2016, Bewirtschafter ***9*** ***1***; Überweisungen der AMA dazu an ***9*** ***1***, Konto IBAN ***36***.

AMA Mehrfachantrag-FLÄCHEN 2015 Bewirtschafter ***1*** KG (OZ 30).

Beilage 8

Mitgliedsbeitragsvorschreibung BIO AUSTRIA Burgenland an ***9*** ***1*** für 2013 (OZ 31).

Beilage 9

Rechnungen des ***23*** Instituts an ***9*** ***1*** betreffend Zertifizierung für 2013, 2014, 2015, 2016; Gutschrift der Bioprodukte ***19*** GmbH an ***9*** ***1*** vom 11. September 2014; Schreiben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer an ***9*** ***1*** betreffend Bodenuntersuchung aus 2015 (OZ 32).

Beilage 10

Diverse Rechnungen des Raiffeisen Lagerhauses Südburgenland an ***9*** ***1*** (OZ 33).

Beilage 11

Polizze der Österreichischen Hagelversicherung für ***9*** ***1*** für 2014, 2015, 2016 sowie Prämienvorschreibungen der Österreichischen Hagelversicherung für die ***1*** KG für 2014, 2015 (OZ 34).

Beilage 12

Vorschreibungen der Sozialversicherungsanstalt der Bauern an ***9*** ***1*** betreffend Pflichtversicherung (OZ 35).

Beschwerdevorentscheidungen

Wiederaufnahme der Verfahren

Beschwerdevorentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren sind im elektronisch vorgelegten Akt des Finanzamts nicht enthalten (die OZ 38 bis 43 betreffen die Sachbescheide, OZ 44 enthält die Neuberechnung und OZ 45 die gesonderte Begründung).

Auch im Abgabensinformationssystem der Bundesfinanzverwaltung sind keine Beschwerdevorentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens ersichtlich (die jeweils angeführten BVE sind die nachstehend wiedergegebenen Beschwerdevorentscheidungen betreffend die Sachbescheide):

2013

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
U	14.04.2014	Erklärung elektronisch eingelangt	
	30.05.2014	Erstbescheid	-7.749,65
	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 30.05.2014	
	20.06.2017	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	-4.773,59
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	09.07.2018	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	02.08.2018	Vorlageantrag gescannt	storniert
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
E6	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	
	14.04.2014	Erklärung elektronisch eingelangt	
	30.05.2014	Erstbescheid	

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
E6	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 30.05.2014	
	20.06.2017	Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	03.07.2018	* BVE	
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	

2014

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
U	06.10.2015	Erklärung elektronisch eingelangt	
	16.10.2015	Erstbescheid	-59.905,68
	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 16.10.2015	
	20.06.2017	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	-55.236,26
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	09.07.2018	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	
E6	06.10.2015	Erklärung elektronisch eingelangt	
	16.10.2015	Erstbescheid	
	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 16.10.2015	

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
E6	20.06.2017	Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	03.07.2018	* BVE	
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	

2015

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
U	08.04.2016	Erklärung elektronisch eingelangt	
	12.04.2016	Erstbescheid	-18.493,83
	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 12.04.2016	
	20.06.2017	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	-13.211,51
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	09.07.2018	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
E6	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	
	08.04.2016	Erklärung elektronisch eingelangt	
	12.04.2016	Erstbescheid	
	20.06.2017	§ 303 (1) zu Bescheid v. 12.04.2016	

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
E6	20.06.2017	Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	
	21.07.2017	Beschwerde g. Bescheid v. 20.06.2017 eingelangt	
	03.07.2018	* BVE	
	02.08.2018	Vorlageantrag eingelangt	
	17.09.2018	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	

In der gemeinsamen Begründung der Beschwerdevereinscheidungen wird zwar einleitend auch auf die Wiederaufnahme der Verfahren Bezug genommen, in weiterer Folge finden sich aber keine inhaltlichen Ausführungen zur Beschwerde betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren.

Umsatzsteuer**Umsatzsteuer 2013**

Mit Beschwerdevereinscheidung vom 9. Juli 2018 wurde die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20. Juni 2017 als unbegründet abgewiesen (OZ 41):

BESCHEID

Beschwerdevereinscheidung gem. § 262 BAO

Ihre Beschwerde vom 21.07.2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20.06.2017 wird als unbegründet abgewiesen.

Umsatzsteuer 2014

Mit Beschwerdevereinscheidung vom 9. Juli 2018 wurde die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20. Juni 2017 als unbegründet abgewiesen (OZ 42):

BESCHEID

Beschwerdevorentscheidung gem. § 262 BAO

Ihre Beschwerde vom 21.07.2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20.06.2017 wird als unbegründet abgewiesen.

Umsatzsteuer 2015

Mit Beschwerdevorentscheidung vom 9. Juli 2018 wurde die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20. Juni 2017 als unbegründet abgewiesen (OZ 43).

BESCHEID

Beschwerdevorentscheidung gem. § 262 BAO

Ihre Beschwerde vom 21.07.2017 gegen den Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20.06.2017 wird als unbegründet abgewiesen.

Einkünftefeststellung**Einkünftefeststellung für das Jahr 2013**

BESCHEID ÜBER DIE FESTSTELLUNG VON EINKÜNFTE GEM. § 188 BAO 2013

Beschwerdevorentscheidung gem. § 262 BAO

Aufgrund der Beschwerde vom 21.07.2017 wird der Bescheid vom 20.06.2017 geändert.

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2013 wurden mit Beschwerdevorentscheidung vom 3. Juli 2018 mit **159.711,82 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (OZ 38):

7 **1***	Anteil Einkünfte	113.436,89 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.442,79 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	38.109,00 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.705,05 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €

7 **1***	Anteil Einkünfte	8.165,93 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	491,83 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Einkünftefeststellung für das Jahr 2014

BESCHEID ÜBER DIE FESTSTELLUNG VON EINKÜNFTE GEM. § 188 BAO 2014

Beschwerdevorentscheidung gem. § 262 BAO

Aufgrund der Beschwerde vom 21.07.2017 wird der Bescheid vom 20.06.2017 geändert.

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2014 wurden mit Beschwerdevorentscheidung vom 3. Juli 2018 mit **233.590,58 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (OZ 39):

7 **1***	Anteil Einkünfte	155.259,23 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	6.665,53 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	67.289,25 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	5.237,20 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	11.042,20 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	952,22 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Einkünftefeststellung für das Jahr 2015

BESCHEID ÜBER DIE FESTSTELLUNG VON EINKÜNFTE GEM. § 188 BAO 2015

Beschwerdevorentscheidung gem. § 262 BAO

Aufgrund der Beschwerde vom 21.07.2017 wird der Bescheid vom 20.06.2017 geändert.

Die Einkünfte der Bf aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 2015 wurden mit Beschwerdevorentscheidung vom 3. Juli 2018 mit **138.392,41 €** festgestellt, wobei diese wie folgt aufgeteilt wurden (OZ 40):

7 **1***	Anteil Einkünfte	94.582,71 €
StNr. ***8***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	3.007,10 €
	Grundfreibetrag	2.632,50 €
9 **1***	Anteil Einkünfte	37.010,41 €
StNr. ***10***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	2.362,72 €
	Grundfreibetrag	1.072,50 €
7 **1***	Anteil Einkünfte	6.799,29 €
StNr. ***11***	Freibetrag für investierte Gewinne von körperlichen Wirtschaftsgütern	429,59 €
	Grundfreibetrag	195,00 €

Begründung

Die undatierte gesonderte Bescheidbegründung lautet (OZ 45):

Bescheidbegründung

An Sie wurde eine durch das Bundesrechenzentrum ausgefertigte Beschwerdevorentscheidung betreffend den

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2013 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20.06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2014 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20.06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2015 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20.06.2017

am 03.07.2018 abgefertigt. Bitte beachten Sie, dass es bei dem automationsunterstützt versendeten Bescheid und der vorliegenden händisch versendeten Begründung zu unterschiedlichen Zustellungszeitpunkten kommen kann.

*Die ***1*** KG ging per 01.01.2008 aus der Einbringung des bilanzierenden land- und forstwirtschaftlichen Einzelunternehmens ***1*** ***7*** hervor und der Gewinn der ***1*** KG wird wie folgt verteilt:*

****1*** ***9***: 55% (Komplementärin)*

****1*** ***7*** sen. Vorweggewinn und 35% (Kommanditist)*

****1*** ***7*** jun. 10% (Kommanditist)*

*Die ***1*** KG bewirtschaftet zum Stichtag 01.01.2014 ca. 258 ha, wovon ca 26 ha forstwirtschaftlich genutzt werden.*

*Neben der Sacheinlage des ***1*** ***7*** (ca 229 ha) werden noch 8 ha Eigengrund der KG, 19 ha Pachtgrund (von ***1*** ***9*** zugepachtet) und 2 ha fremdzugepachteter Grund bewirtschaftet.*

*Frau ***9*** ***1*** bewirtschaftet einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit ca 71 ha zum 01.01.2014. Sie hat ca 19 ha an die ***1*** KG und ca 11 ha (10 ha davon in ***14***) fremdverpachtet.*

*Die von ***9*** ***1*** bewirtschafteten Flächen befinden sich im Gemeindegebiet von ***16*** und ***17***. Die Einkünfte werden im Wege der Vollpauschalierung ermittelt.*

Den Erhebungen des Prüfers folgend

- *) wird die Bewirtschaftung der Landwirtschaft unter nahen Angehörigen aufgeteilt.*
- *) ist ***9*** ***1*** Komplementärin und Hauptbeteiligte an der ***1*** KG.*
- *) wurden im Wege der Sacheinlage die Liegenschaften und der Maschinenpark des ***1*** ***7*** eingebracht.*
- *) erfolgt die Bewirtschaftung der gesamten selbstbewirtschafteten Flächen von einer Hofstelle aus mit denselben Maschinen und Geräten.*
- *) liegt neben eigenen Konten und eigenen AMA-Abrechnungen auch ein getrenntes Belegwesen vor.*
- *) liegt eine idente Bewirtschaftung (biologische Landwirtschaft) und ein gemeinsamer Vertrieb vor.*
- *) wurde das gleiche Personal eingesetzt.*
- *) konnte der Nachweis der vollständigen Leistungsverrechnung nicht zweifelsfrei erbracht werden.*

Nach Abschluss der Erhebungen kam der Prüfer zum Ergebnis, dass im Anlassfall der von der ständigen höchstgerichtlichen Rechtsprechung geforderte enge

- *) wirtschaftliche (Biobetrieb / Getreidewirtschaft / gemeinsamer Vertrieb)*
- *) technische (gemeinsame Hofstellen- und Maschinennutzung) und*
- *) organisatorische (gemeinsames Personal / mangelhafte Nachvollziehbarkeit der Leistungsverrechnung)*

Zusammenhang besteht und daher ein einheitlicher Betrieb vorliegt.

Beschwerdevorbringen:

Mit Beschwerde vom 21.07.2017 haben Sie die Bescheide über die Wiederaufnahme des Umsatzsteuer- und Feststellungsverfahrens für die Jahre 2013, 2014 und 2015 sowie die Sachbescheide zur Einkünftefeststellung und zur Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 bekämpft und begründend vorgebracht:

*Ursprünglich bestand ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb, welcher von Hr. ***7*** ***1*** sen. geführt wurde. Seit 1989 bewirtschaftet auch ***9*** ***1*** (Gattin des ***7*** ***1*** sen.) einen landwirtschaftlichen Betrieb.*

*Im Jahr 2008 wurde der Betrieb von ***7*** ***1*** sen. per Sacheinlage in die KG eingelegt und seit diesem Zeitpunkt besteht der Betrieb der KG neben dem Betrieb der ***9*** ***1***.*

- *) Die ***1*** KG bewirtschaftet überwiegend Flächen in ***3*** und ***9*** ***1*** bewirtschaftet Flächen in ***16***, ***17*** und ***14***.*
- *) Der Betrieb von ***9*** ***1*** hat keine eigenen Maschinen und Geräte sondern mietet diese zu Maschinenringsätzen von der ***1*** KG an.*
- *) Sowohl die ***1*** KG als auch der Betrieb von ***9*** ***1*** führen nachweislich ein eigenes Rechnungswesen, stellen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Ausgangsrechnungen aus und erhalten Eingangsrechnungen.*

) Die beiden Betriebe verfügen zwar über eine gemeinsame Hofstelle, das Konzept von *9*** ***1*** erfordert aber keine eigene Hofstelle, da das zugekaufte Saatgut direkt auf die landwirtschaftlichen Flächen geliefert und dort ausgesät wird und die Ernte unmittelbar zur Annahmestelle des Abnehmers Fa. ***19*** GmbH (bei der ***1*** KG eingemietet) gebracht wird, wo auch einige andere Biolandwirte aus der Umgebung ihre Produkte abliefern.*

) Der Betrieb der *1*** KG wird überwiegend von ***7*** ***1*** bewirtschaftet, während jener von ***9*** ***1*** von dieser selbst unter entgeltlicher Zuhilfenahme von Maschinen und Geräten der ***1*** KG bewirtschaftet wird.*

**) Die organisatorische Trennung ergibt sich aus dem Umstand der räumlichen Trennung sowie der selbständigen Planung, Entscheidung und Bewirtschaftung.*

) Aufgrund der langjährigen Tätigkeit in der Landwirtschaft verfügen sowohl *7*** sen. als auch ***9*** ***1*** über ausreichende landwirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen.*

**) Es erfolgten bei beiden Betrieben getrennte Wareneinkäufe, getrennte sonstige Anschaffungen und getrennte Verrechnungen.*

) Die *1*** KG vermietet ihre Maschinen nicht nur an den Betrieb von ***9*** ***1*** sondern auch an zwei bis drei weitere Landwirte und ***9*** ***1*** konnte alternativ zu denselben Konditionen die Dienstleistungen auch vom Maschinenring anmieten.*

) Beide Betriebe haben einen gesonderten Abnahmevertrag mit der Fa. Bioprodukte *19*** GmbH und 7-10 weitere Landwirte liefern ihre Produkte ebenfalls zur Übernahmestelle bei der ***1*** KG.*

**) Es liegt kein einheitlicher Betrieb vor, da beide Betriebe gesondert Unternehmerrisiko und Unternehmerrisiko tragen, was sich in den unterschiedlichen Abnahmepreisen je nach Qualität und Trocknungslage widerspiegelt. Aus dem Umstand der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom gemeinsamen Hauptabnehmer kann nicht der Schluss gezogen werden, dass ein einheitlicher Betrieb vorliegt.*

**) Sämtliche Geschäftskontakte zwischen den Betriebsführern werden wie Fremdleistungen erfasst und aufgezeichnet. Für die Verrechnung der Maschinenstunden werden die Maschinenringsätze herangezogen. Die Verrechnung und Bezahlung erfolgt zweimal jährlich (in der Landwirtschaft durchaus üblich).*

) Beide Betriebe verfügen über eigene Bankkonten, sind bei der Agrarmarkt Austria gesondert gemeldet und erhalten auch die gesetzlich vorgesehenen Förderungen gesondert. Beide Betriebe sind Mitglieder der Bio Austria und haben eigene Kontrollverträge mit der *23*** GmbH.*

**) Beide Betriebe sind einkaufs- und absatzseitig gesondert erfasst und sind gesondert Partner der Versicherungen (Hagel/SVdB).*

Die im Beschwerdevorbringen dargestellten Umstände im Anlassfall wurden dann von Ihnen den einzelnen, in Rz 411 EStR aufgezählten Merkmalen für einen einheitlichen Betrieb gegenübergestellt.

1.) Wirtschaftliche Über- und Unterordnung zwischen den Betrieben liegt nicht vor, da sich die beiden Betriebe weder in wirtschaftlicher Abhängigkeit gegenüberstehen noch sich ergänzen.

2.) Die Hilfsfunktion eines Betriebes gegenüber dem anderen liegt ebenfalls nicht vor, da die Maschinenvermietung auch an andere Landwirte erfolgt fremdüblich verrechnet wird, bzw. die Maschinen und Geräte auch vom Maschinenring hatten bezogen werden können.

3.) Eine räumliche Verflechtung liegt ebenfalls nicht vor, da ***g*** ***1*** keine eigene Hofstelle benötigt und das ähnliche Leistungsprogramm nicht das wirtschaftliche Ergebnis einer Kooperation sondern eine Folge der Anpassung an die Wetterbedingungen ist.

Die räumliche Nähe ist lediglich durch den Umstand begründet, dass die Abnahmefirma die Übernahmestelle am Standort der KG hat.

4.) Die Verwendung ähnlicher Rohstoffe ergibt sich aus dem Umstand, dass die Produktion von den gegenwärtigen Wetterbedingungen abhängig ist.

In den letzten Jahren wurden außerdem bereits Betriebsprüfungen bei beiden Betrieben durchgeführt, wobei die beiden Betriebe zweifelsfrei als gesonderte Betriebe betrachtet wurden.

In Anknüpfung an die Entscheidung des BFG vom 23.03.2017 (RV/7103204/2012) wird für den Anlassfall festgehalten, dass eine gewisse Verflechtung nicht zwingend eine Zusammenführung von zwei Betrieben mit sich bringt. Entscheidend ist vielmehr, ob die Bindungen zwischen den Betrieben nach objektiven Merkmalen so eng ist, dass die Betriebe nach der Verkehrsauffassung als eine Einheit anzusehen sind, wobei auch die Merkmale Unternehmerinitiative und Unternehmerrisiko nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Ihrem Beschwerdevorbringen ist zu entgegnen:

Wie in der Beschwerde zutreffend ausgeführt wurde, ist - der höchstgerichtlichen Rechtsprechung folgend - nach der Verkehrsauffassung und nach den Betriebsverhältnissen bei engem wirtschaftlichem organisatorischem und technischem Zusammenhang von einem einheitlichen Betrieb auszugehen (u.a. VwGH 22.11.1994, 94/15/0154).

Von einem einheitlichen Betrieb ist jedenfalls dann auszugehen, wenn sich die betriebliche Tätigkeit als Betrieb einer Personengemeinschaft darstellt, die ein gemeinsames wirtschaftliches Ziel verfolgen. Dabei sind die Normen des ABGB zu beachten, die auch für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft Gültigkeit haben (Grillberger in Rummel, ABGB3, § 1175 Rz 3).

Im gegenständlichen Fall bewirtschaftet die KG neben Eigengrund und Grund des Kommanditisten ***7*** ***1*** sen. auch von ***g*** ***1*** (Komplementärin) zugepachtete Flächen im Ausmaß von 19 ha in ***16***. ***g*** ***1*** wiederum bewirtschaftet neben Eigengrund zumindest im Jahr 2013 auch von der KG zugepachtete Flächen im Ausmaß von 20,7 ha in ***3***.

Aus dem im Akt vorliegenden Zusammenschlussvertrag ist ersichtlich, dass Frau ***g*** ***1*** eine Pflichteinlage von € 20.000 zu leisten hatte und außerdem ihre gesamte Arbeitskraft einbringt sowie die unbeschränkte Haftung für Betriebsverbindlichkeiten übernimmt.

7 ***1*** hatte eine Pflichteinlage von € 10.000 zu leisten und

7 ***1*** sen. brachte sein Einzelunternehmen (insbes. LuF-Liegenschaften und den gesamten Maschinenpark), welches als Sacheinlage mit € 35.000 bewertet wurde, ein.

Die Gewinnverteilung wurde mit 55 % für ***9*** ***1***, 10 % für ***7*** ***1*** jun. und 35 % für ***7*** ***1*** sen., wobei ***7*** ***1*** sen. einen Vorweggewinn iHv. 50% des Gewinnes erhält, vertraglich festgehalten.

Wofür ***7*** ***1*** sen. den Vorweggewinn erhält geht aus dem Vertrag nicht hervor.

9 ***1*** bringt lt. Vertrag neben der Pflichteinlage und der unbeschränkten Haftungsübernahme auch ihre gesamte Arbeitskraft ein und ihr obliegt auch die Geschäftsführung.

Dem Vorbringen, dass die von der KG und von Fr. ***1*** bewirtschafteten Grundstücke in unterschiedlichen Gemeinden liegen, kann keine Bedeutung zugemessen werden, da die Liegenschaften in ***14*** fremdverpachtet sind und die Liegenschaften in ***16*** und ***17*** ebenso wie die Liegenschaften in ***3*** ausschließlich mit den Maschinen und bei Bedarf auch mit dem Personal der KG bewirtschaftet werden und außerdem Flächen in ***16*** bzw. ***3*** auch wechselseitig verpachtet werden.

Das Beschwerdevorbringen führt aus, dass die KG auch an andere Landwirte Maschinenleistungen zu Maschinenringsätzen erbringt, es wurden aber bisher keine Nachweise dazu vorgelegt.

Eine Gegenüberstellung der an ***9*** ***1*** verrechneten Hektarsätze mit den ÖKL-Richtwerten hat gezeigt, dass diese erheblich voneinander abweichen.

So wurden beispielsweise für den Mähdrusch € 90 je ha verrechnet, während lt. ÖKL-Richtwerten € 140 für Getreide und € 150 für Raps angemessen waren.

Für eine Zugmaschine mit Pflug wurden € 45 je ha verrechnet und € 120 je ha waren angemessen.

Für eine Zugmaschine mit Scheibeneggen wurden € 17 je ha. In Rechnung gestellt und € 39 je ha waren angemessen gewesen.

Für eine Zugmaschine mit Kreiselegge wurden € 30 verrechnet und € 64 waren angemessen gewesen,

um nur einige Werte zu nennen.

Vom Prüfer wird im Bericht angeführt, dass die Verrechnung nicht vollständig nachvollziehbar ist. Es fehlen Aufzeichnungen darüber, in welchem Umfang und wofür Fremdpersonal der KG bei Frau ***1*** eingesetzt wurde und es wurden auch keine Verrechnungen vorgenommen.

Die Nutzung einer gemeinsamen Hofstelle ist aus Sicht der Behörde ein weiteres starkes Indiz für einen gemeinsamen Betrieb und das Vorbringen, dass Fr. ***1*** ein Konzept verfolgt für das sie keine Hofstelle braucht, ist nicht nachvollziehbar.

Ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb ohne Hofstelle birgt für den Landwirt zu große Risiken z.B. bei Schlechtwetter, bei Maschinenbruch, bei Liefer- oder Abnahmeverzögerungen,... usw. stehen keine Lagerkapazitäten zur Verfügung.

Der steuerlichen Vertretung ist darin beizupflichten, dass ein getrenntes Rechnungswesen, eine getrennte Rechnungslegung, getrennte Bankkonten, getrennte Abnahmeverträge, getrennte AMA-Meldungen und getrennte Sozial- u. sonstige Versicherungen vorliegen, was im Anlassfall für auf dem Papier getrennte Betriebe spricht.

*Mit den unterschiedlichen Abnahmepreisen je nach Qualität und Trockenheit der Produkte wird das für beide Betriebe gesondert getragene Unternehmerrisiko und die Unternehmerchance argumentiert und dabei übersehen, dass hier für die ***1*** KG und für ***9*** ***1*** die gleichen Rahmenbedingungen gelten, d.h. der Abnahmepreis richtet sich ausschließlich nach der Qualität der Produkte und nicht danach, von wem die Produkte verkauft werden.*

*Hinzu kommt noch, dass ***9*** ***1*** als Komplementärin und alleinige Geschäftsführerin die unternehmerischen Entscheidungen der KG zu treffen hat (ausgenommen Einschränkungen lt. Punkt 10 des Zusammenschlussvertrages).*

Zusammenfassen ist zu sagen, dass im Anlassfall zwar eine Trennung der Betriebe auf dem Papier vorliegt, diese Trennung nach den tatsächlichen Verhältnissen aber nicht gelebt wird. Das gleiche Produktsortiment, die gleichen Rohstoffe, die gemeinsame Nutzung der Hofstelle, die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Maschinen und des vorhandenen Hilfspersonals und die gemeinsame Vermarktung der Produkte spricht nach der Verkehrsauffassung für das Vorliegen eines einheitlichen Betriebes, weshalb die Beschwerde in diesem Punkt abweisend zu erledigen war.

Ihrem Beschwerdevorbringen zu Tz 4 des BP-Berichtes - Anschaffung Garagentore - wird Folge gegeben und die Bescheide über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für die Jahre 2013, 2014 und 2015 werden entsprechend Ihrer Darstellung abgeändert.

Berechnung

Hierzu erfolgte folgende Neuberechnung (OZ 44):

2013

[...]

2014

[...]

2015

[...]

Vorlageantrag

Mit Schreiben der steuerlichen Vertretung vom 1. August 2018 stellte die Bf Vorlageantrag (OZ 46):

*Im Namen und Auftrag der ***1*** KG stellen wir hinsichtlich der Beschwerdevorentscheidung des Finanzamtes Bruck Eisenstadt Oberwart vom 03.07.2018 bzw. 09.07.2018 innerhalb offener Frist den*

Antrag gemäß § 264 BAO auf Entscheidung über die Beschwerde vom 21. Juli 2017 durch das Bundesfinanzgericht

und begehren die Abänderung gem § 302 Abs 1 BAO der angeführten Bescheide für die einzelnen Zeiträume:

- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*
- Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20. Juni 2017, eingelangt am 22. Juni 2017*

Begründung:

Grundsätzlich beziehen wir uns auf die bereits in der Beschwerde angeführte Begründung. Darüber hinaus bzw. ergänzend möchten wir folgende Punkte schärfen bzw ausführlicher erläutern:

*In der Bescheidbegründung vom 09.07.2018 wird laufend auf die fehlende vollständige Nachvollziehbarkeit der Verrechnung des Personals von der ***1*** KG an Frau ***9*** ***1*** Bezug genommen. Es wird dabei jedoch übersehen, dass es mangels der Erbringung Personalleistungen von der ***1*** KG an Frau ***9*** ***1*** keine Verrechnung dieser Leistungen vorhanden ist und natürlicherweise auch nicht nachgewiesen werden kann. Wie bereits in der Bescheidbeschwerde öfters ausgeführt wird der Betrieb der ***1*** KG überwiegend von Herrn ***7*** ***1*** sen. und der Betrieb von Frau ***9*** ***1*** von ihr selbst bewirtschaftet. Somit kann uE diese Feststellung seitens der Finanzverwaltung nicht als Argument für eine organisatorische und personelle Verflechtung der beiden Betriebe herangezogen werden.*

2. Ferner wurde seitens der Finanzverwaltung eine mangelhafte Nachvollziehbarkeit der Leistungsverrechnung der Maschinen und Geräte behauptet. In der Beilage 5 der Bescheidbeschwerde sind die Verrechnungen zwischen der ***1*** KG und von Frau ***9*** **1*** ersichtlich. UE ist nicht nachvollziehbar, warum anhand dieser Beilage die vollständige Leistungsverrechnung nicht zweifelsfrei erbracht wurde, da sämtliche Rechnungen des Prüfungszeitraumes vorgelegt wurden. Des Weiteren gelangten diese Verrechnungssätze nicht für Frau ***9*** **1*** zur Anwendung, sondern zB auch gegen über Herrn ***24*** **25***.

Als Nachweis der Fremdüblichkeit dürfen wir ich Ihnen die Verrechnungen an Frau ***1*** und Herrn ***24*** **25*** beilegen, wobei nicht nur die Verrechnungssätze, sondern auch die Abrechnungsmodalität und Zeitraum übereinstimmt. Diese Nachweise stammen aus dem Belegwesen der ***1*** KG, welche im Zuge der Betriebsprüfung ersichtlich waren.

3. In weiterer Folge wurde in der Bescheidbegründung (Seite 5) die von den ÖKL-Sätzen abweichende, fremdunüblichen Verrechnungssätze hervorgebracht. Die dargelegten ÖKL-Sätze sind uE jedoch nicht plausibel, wobei wir davon ausgehen, dass bei dieser Gegenüberstellung die ha-Sätze mit den Stunden-Sätzen vermengt wurden. Zwecks besserer Darstellbarkeit bzw Plausibilisierung dürfen wir anbei einige Beispiele der Verrechnung erläutern, wobei die Höhe der Verrechnungssätze (siehe Beilage) ua von den Anschaffungspreisen der Geräte abhängig sind:

Beispiel 1:

Scheibenegge Catros 600 cm

Anschaffung

2002

Anschaffungskosten

18.299,00

bewirtschaftet Fläche / Std bei 8 km/h

4,8

	Eur / Std	ha / Std	EUR / ha
Scheibenegge	34,76	4,8	7,24
Traktor 136 PS	47,91	4,8	9,98
			17,22

Verrechnung 2014:

EUR 17 (netto)

Beispiel 2:

Sämaschine 600 cm

Anschaffung

2006

Anschaffungskosten

9.848,00

bewirtschaftet Fläche / Std bei 4 km/h

3,6

	Eur / Std	ha / Std	EUR / ha
Mähdrescher	66,16	3,6	18,38
Schneidwerk	14,78	3,6	4,11
			22,48

Verrechnung 2014:

EUR 26 (netto)

Beispiel 3:

Mähdrescher Lexion 750 - 390 PS

bewirtschaftet Fläche / Std bei 6 km/h

3,6

	Eur / Std	ha / Std	EUR / ha
Mähdrescher	247,68	3,6	68,80
Schneidwerk	38,4	3,6	10,67
			79,47

Verrechnung 2016:

EUR 90 (netto)

4. Es wird unsererseits nochmals hervorgehoben, dass kein gemeinsamer Vertrieb erfolgt. Sowohl die ***1*** KG als auch der Betrieb von Frau ***9*** ***1*** beliefern gesondert die Firma ***19*** GmbH. In diesem Zusammenhang ist auf das BFG-Erkenntnis vom 27.03.2017 (RV/7103204/2012) (siehe Bescheidbeschwerde Seite 11) zu verweisen, wonach der Vertrieb von Produkten unter einer gemeinsamen Marke nicht ausreicht um die Eigenständigkeit einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts in Frage zu stellen. Dieser Entscheidung folgend kann der gesonderte Vertrieb der ***1*** KG und des Betriebs von Frau ***9*** ***1*** zu keiner Verflechtung dieser beiden Betriebe bzw zu einem gemeinsamen Betrieb führen, da ua der Vertrieb nicht zentral unter einer einheitlichen Marke erfolgt.

5. Das Argument der Bescheidbegründung auf Seite 5 zur Notwendigkeit einer Hofstelle kann nicht nachvollzogen werden, da das zugekaufte Saatgut vom Lieferanten auf die landwirtschaftlichen Flächen geliefert, dort direkt ausgesät und nach der Ernte das Bio-Produkt unmittelbar zur Lagerstelle des Abnehmers, Firma Bioprodukte ***19*** GmbH, geführt wird. Die angeführten Argumente in der Bescheidbegründung, wie Schlechtwetter, Maschinenbruch, Liefer- oder Abnahmeverzögerungen gehen dabei vollkommen ins Leere, da Schlechtwetter ein allgemeines Risiko darstellt und in keinem kausalen Zusammenhang mit einer Hofstelle steht, Maschinenbruch im gegenwärtigen Sachverhalt ein Risiko der ***1*** KG darstellt und nicht von Frau ***9*** ***1***, da die Geräte von der ***1*** KG angemietet werden und Liefer- und Abnahmeverzögerungen nicht vorhanden sind, weil direkt auf das Feld geliefert wird und von dort direkt zum Abnehmer abtransportiert wird.

6. Zu den unterschiedlichen Abnahmepreisen wurde in der Bescheidbegründung auf Seite 5 festgehalten, dass für die ***1*** KG und für ***9*** ***1*** die gleichen Rahmenbedingungen gelten und sich somit der Abnahmepreis nach der Qualität der Produkte richtet. Diese Ansicht wird unsererseits bestätigt, da dies die Grundlage einer fremdüblichen Verrechnung darstellt. Aus dem Argument der gleichen Rahmenbedingungen kann uE kein einheitlicher Betrieb abgeleitet werden, weil diese Rahmenbedingungen auch für die anderen Lieferanten gelten und keine Besonderheit der Betriebe ***1*** darstellen.

Begehren:

Aus den oben angeführten Gründen begehren wir die Abänderung des angefochtenen Bescheides dahingehend, dass die Umsatzsteuer für den Zeitraum 2013 bis 2015 wie folgt festgesetzt wird:

Umsatzsteuer 2013: EUR -7.610,65

Umsatzsteuer 2014: EUR -59.327,81

Umsatzsteuer 2015: EUR -17.660,22

und stellen den Antrag auf Aussetzung der Einhebung gem. § 212a BAO für den Gesamtbetrag der angefochtenen Abgabebeträge gemäß Darstellung bis zur Erledigung des Vorlageantrages, da diesem Antrag keine im Gesetz genannten Gründe entgegenstehen.

	2013	2014	2015	Gesamt
Festgesetzte Umsatzsteuer lt. BP	- 4.773,59	-55.236,26	-13.211,51	- 73.221,36
Umsatzsteuer lt. Beschwerde	- 7.610,65	-59.327,81	-17.660,22	- 84.598,68
auszusetzende Umsatzsteuer	2.837,06	4.091,55	4.448,71	11.377,32
auszusetzende Säumniszuschläge	59,52	93,39	105,65	258,56
auszusetzende Aussetzungszinsen 2018	111,42			

Ferner begehren wir die Feststellung von Einkünften gem § 188 BAO für die Jahre 2013 bis 2015 gemäß der folgenden Darstellung und ersuchen um Zurechnung der Ergebnistangenten wie folgt:

Jahr	2013	2014	2015
Einkünfte aus Land -und Forstw. lt. Bilanz vor GFB	105.665,78	177.776,87	96.090,12
Korrekturen laut BP			
Holzlieferungen	-	- 577,88	- 833,61
Privatanteil Kfz	518,00	714,00	878,00
Anschaffung Garagentor - Aktivierung	11.774,29	- 1.811,42	- 1.811,42
Einkünfte aus Land -und Forstw.	117.958,07	176.101,57	94.323,09

sen.			
50% Vorweggewinn	58.979,04	88.050,79	47.161,55
35% Ergebnistangente	20.642,66	30.817,77	16.506,54
abzgl GFB-Grund	- 2.632,50	- 2.632,50	- 2.632,50
abzgl GFB invest.	- 4.002,09	- 6.647,62	- 2.926,70
	72.987,11	109.588,44	58.108,89

55% Ergebnistangente	32.438,47	48.427,93	25.938,85
abzgl GFB-Grund	- 1.072,50	- 1.072,50	- 1.072,50
abzgl GFB invest.	- 3.144,50	- 5.223,13	- 2.299,55
	28.221,47	42.132,30	22.566,80

jun.			
10% Ergebnistangente	5.897,90	8.805,08	4.716,15
abzgl GFB-Grund	- 195,00	- 195,00	- 195,00
abzgl GFB invest.	- 571,73	- 949,66	- 418,10
	5.131,18	7.660,42	4.103,05

*Gleichzeitig stellen wir im Namen und Auftrag der ***1*** KG den Antrag auf Durchführung einer mündlichen Verhandlung gemäß § 274 Abs 1 Z 1 BAO.*

Beilagen:

- Verrechnung ***9*** ***1*** 2013-2016*
- Verrechnung ***24*** ***25*** 2013-2016*
- Grundlage ÖKL-Sätze*
- Bescheidbeschwerde vom 21.07.2017 samt Beilagen*

Die angeführten Beilagen sind im elektronisch vorgelegten Akt des Finanzamts nicht im Anschluss an die Beschwerde eingescannt.

Vorlage

Mit Bericht vom 10. September 2018 legte das Finanzamt die Beschwerde dem Bundesfinanzgericht zur Entscheidung vor und führte unter anderem aus (OZ 73):

Inhaltsverzeichnis zu den vorgelegten Aktenteilen (Aktenverzeichnis)

Beschwerde

1 Beschwerde 01.08.2018

Bescheide

2 Wiederaufnahme § 303 BAO / USt (Jahr: 2013) 02.06.2017

3 Feststellung der Einkünfte § 188 BAO (Jahr: 2015) 20.06.2017

4 Feststellung der Einkünfte § 188 BAO (Jahr: 2014) 20.06.2017

5 Feststellung der Einkünfte § 188 BAO (Jahr: 2013) 20.06.2017

6 Umsatzsteuer (Jahr: 2015) 20.06.2017

7 Umsatzsteuer (Jahr: 2014) 20.06.2017

8 Umsatzsteuer (Jahr: 2013) 20.06.2017

9 Wiederaufnahme § 303 BAO / Sonstige (Jahr: 2015) 20.06.2017

10 Wiederaufnahme § 303 BAO / Sonstige (Jahr: 2014) 20.06.2017

11 Wiederaufnahme § 303 BAO / Sonstige (Jahr: 2013) 20.06.2017

12 Wiederaufnahme § 303 BAO / USt (Jahr: 2015) 20.06.2017

13 Wiederaufnahme § 303 BAO / USt (Jahr: 2014) 20.06.2017

Zusatzdokumente Bescheide

14 Erstbescheid F 2013 30.05.2014

15 Erstbescheid U 2013 30.05.2014

16 Erstbescheid F 2014 16.10.2015

17 Erstbescheid U 2014 16.10.2015

18 Erstbescheid F 2015 12.04.2016

19 Erstbescheid U 2015 12.04.2016

20 Niederschrift ***6*** 09.05.2017

21 Beilage Niederschrift KG 17.05.2017

22 Niederschrift ***1*** KG 17.05.2017

23 Beilage Bericht KG 19.06.2017

24 BP-Bericht 22.06.2017

Antrag / Anzeige an die Behörde

25 Beilage 1 zur Beschwerde 21.07.2017

26 Beilage 2 zur Beschwerde 21.07.2017

27 Beilage 3 zur Beschwerde 21.07.2017

28 Beilage 4 zur Beschwerde 21.07.2017

29 Beilage 6 zur Beschwerde 21.07.2017

30 Beilage 7 zur Beschwerde 21.07.2017

31 Beilage 8 zur Beschwerde 21.07.2017

32 Beilage 9 zur Beschwerde 21.07.2017

33 Beilage 10 zur Beschwerde 21.07.2017

34 Beilage 11 zur Beschwerde 21.07.2017

35 Beilage 12 zur Beschwerde 21.07.2017

36 Beschwerde 21.07.2017

37 Beilage 5 zur Beschwerde 24.07.2018

Beschwerdevorentscheidung

38 Beschwerdevorentscheidung 2013 03.07.2018

39 Beschwerdevorentscheidung 2014 03.07.2018

40 Beschwerdevorentscheidung 2015 03.07.2018

41 Beschwerdevorentscheidung U 2013 03.07.2018

42 Beschwerdevorentscheidung U 2014 03.07.2018

43 Beschwerdevorentscheidung U 2015 03.07.2018

44 Neuberechnung lt. BVE 03.07.2018

45 Begründung zur Beschwerdevorentscheidung 09.07.2018

Vorlageantrag

46 Vorlageantrag 02.08.2018

Vorgelegte Aktenteile

47 EW Bescheid ***1*** **7*** 11.01.2010

48 EW Bescheid KG 23.11.2013

49 Tauschvertrag 30.12.2015

50 Aktenstudium Ergänzung 05.01.2017

51 Aktenstudium ***1*** KG 05.01.2017

52 ekis 05.01.2017

53 PA ***1*** KG 05.01.2017

54 AB ***1*** KG Teil 1 09.01.2017

55 Journale u Belege 10.01.2017

56 FB ***1*** KG 15.01.2017

57 gdb 1 15.01.2017

58 gdb 2 15.01.2017

59 Unt ***1*** KG 23.01.2017

60 GDB Liste ***1*** 30.01.2017

61 SV LuF Betrieb ***1*** 02.02.2017

62 offene Fragen 06.02.2017

63 Besprechung Stb 30.03.2017

64 ESt Berechnung neu 08.05.2017

65 Einkünfte 2013 08.05.2017

66 Einkünfte 2014 08.05.2017

67 Einkünfte 2015 08.05.2017

68 ***1*** KG 08.05.2017

69 Text Beschwerde 08.05.2017

70 USt Auswirkungen 08.05.2017

71 AB ***1*** KG Teil 2 20.06.2017

72 fn ***26*** 15.01.2018

Bezug habende Normen

§ 21 iVm § 24 EStG und § 188 BAO § 303 BAO

Sachverhalt und Anträge

Sachverhalt:

Strittig ist die Frage der gemeinsamen Bewirtschaftung einer Landwirtschaft im Familienverband.

Beweismittel:

Erhebungen des Prüfers

Von der steuerlichen Vertretung im Beschwerdeverfahren vorgelegte Unterlagen

Stellungnahme:

Lt. BVE

Beschluss vom 7. April 2021

Mit Datum 7. April 2021, den Parteien zugestellt am 8. bzw. 12. April 2021, fasste das Bundesfinanzgericht den Beschluss:

I. Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens mögen dem Bundesfinanzgericht Kopien/PDF der Beschwerdeentscheidungen betreffend

- 1. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2013*
- 2. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2014*
- 3. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2015*
- 4. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2013*
- 5. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2014*
- 6. Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2015*

vorlegen oder angeben, dass derartige Beschwerdeentscheidungen nicht existieren.

II. Die Beschwerdeführerin möge dem Bundesfinanzgericht Kopien/PDF folgender Dokumente vorlegen:

- 1. Die Beilage 5 zur Beschwerde vom 21. Juli 2017*
- 2. Sämtliche Beilagen zum Vorlageantrag mit Ausnahme der Bescheidbeschwerde vom 21. Juli 2017 samt Beilagen.*

III. Die Beschwerdeführerin möge angeben, ob der Antrag im Vorlageantrag vom 1. August 2018 „auf Durchführung einer mündlichen Verhandlung gemäß § 274 Abs 1 Z 1 BAO“ dahingehend zu verstehen ist, dass die Anträge in der Beschwerde vom 21. Juli 2017 „1. auf Entscheidung durch den gesamten Senat gemäß § 272 Abs 2 Z 1 BAO, 2. auf Durchführung einer mündlichen Verhandlung gemäß § 274 Abs 1 Z 1 BAO“ in Bezug auf eine Senatsentscheidung nicht mehr aufrecht erhalten werden.

IV. Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens mögen sich zur Anwendung der Entscheidungen EuGH 12. 10. 2016, C-340/15, Christine Nigl u.a., ECLI:EU:C:2016:764, VwGH 15. 5. 2019, Ro 2017/13/0012 und VwGH 9. 10. 2020, Ro 2019/13/0025 auf das gegenständliche Verfahren äußern.

V. Zu Spruchpunkten I., II. und III. wird eine Frist bis zum 30. April 2021, zu Spruchpunkt IV. wird eine Frist bis zum 21. Mai 2021 gesetzt.

Begründend wurde unter anderem ausgeführt:

Zu Spruchpunkt I

Das (damalige) Finanzamt Bruck Eisenstadt Oberwart hat mit Datum 20. Juni 2017 unter anderem Wiederaufnahmebescheide betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 erlassen. Diese Bescheide sind aktenkundig.

Unter anderem gegen die Wiederaufnahmebescheide betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 vom 20. Juni 2017 wurde von der Beschwerdeführerin Beschwerde vom 21. Juli 2017 erhoben.

Aktenkundig sind Beschwerdevorentscheidungen vom 9. Juli 2018 betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellungen für die Jahre 2013, 2014 und 2015 sowie eine undatierte gesonderte Bescheidbegründung betreffend

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2013 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2013 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2013 vom 20.06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2014 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2014 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2014 vom 20.06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer 2015 vom 20.06.2017

Umsatzsteuerbescheid 2015 vom 20. 06.2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20.06.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO für das Jahr 2015 vom 20.06.2017.

Beschwerdevorentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren sind im elektronisch vorgelegten Akt des Finanzamts nicht enthalten (die OZ 38 bis 43 betreffen die Sachbescheide, OZ 44 enthält die Neuberechnung und OZ 45 die gesonderte Begründung).

Auch im Abgabensinformationssystem der Bundesfinanzverwaltung sind keine Beschwerdevorentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens ersichtlich.

Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens sind daher aufzufordern, dem Bundesfinanzgericht Kopien/PDF der Beschwerdevorentscheidungen betreffend

1. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2013*
2. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2014*
3. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Umsatzsteuer für das Jahr 2015*
4. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2013*
5. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2014*
6. *Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Feststellung von Einkünften gemäß § 188 BAO für das Jahr 2015*

vorlegen oder angeben, dass derartige Beschwerdevorentscheidungen nicht existieren.

Zu Spruchpunkt II

Im elektronisch vorgelegten Finanzamtsakt wird unter OZ 37 als Beilage 5 zur Beschwerde vorgelegt:

*Diverse Rechnungen an eine ***33*** Projektentwicklung GmbH aus 2018 betreffend ein Bauvorhaben ***34***. Der Zusammenhang mit dem gegenständlichen Beschwerdeverfahren ist nicht ersichtlich. Es fehlt auch das sonst vorhandene Deckblatt „Beilage“ (OZ 37). Laut Beschwerde sollte Beilage 5 Maschinenringsätze betreffen.*

Im elektronisch vorgelegten Finanzamtsakt wird unter OZ 47 der Vorlageantrag ohne die dort angeführten Beilagen

*- Verrechnung ***9*** ***1*** 2013-2016*

*- Verrechnung ***24*** ***25*** 2013-2016*

- Grundlage ÖKL-Sätze

- Bescheidbeschwerde vom 21.07.2017 samt Beilagen

vorgelegt.

Der Beschwerdeführerin ist daher aufzutragen, dem Bundesfinanzgericht Kopien/PDF der Beilagen vorlegen.

Zu Spruchpunkt III

Während in der Beschwerde vom 21. Juli 2017 sowohl Antrag auf Senatsentscheidung als auch Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt wird, wird im Vorlageantrag nur Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt. Darin kann eine Zurücknahme des Antrags auf Senatsentscheidung gemäß § 270 BAO gesehen werden. Die Beschwerdeführerin ist daher zur Klarstellung aufzufordern.

Zu Spruchpunkt IV

Die Beschwerdeführerin hat im Verwaltungsverfahren mehrfach auf das Erkenntnis BFG 27. 3. 2017, RV/7103204/2012 Bezug genommen.

Das Finanzamt hat sich im Verwaltungsverfahren dazu nicht konkret geäußert, sondern lediglich zu einer früheren Rechtslage ergangene und mit dem vorliegenden Sachverhalt nicht vergleichbare Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs zitiert.

Das Erkenntnis VwGH 18.3.2013, 2012/16/0056 betraf die finanzstrafrechtliche Vorfrage, ob der Weinbau und die Verpachtung land- und forstwirtschaftlicher Flächen ein einheitlicher Betrieb eines einzigen Steuerpflichtigen sei, was sowohl vom UFS als auch vom VwGH verneint worden ist. Im Erkenntnis VwGH 22.11.1995, 94/15/0154 ging es um die Frage, ob die von einem einzigen Steuerpflichtigen betriebene Werbeagentur einen einheitlichen Gewerbebetrieb mit einer vom selben Steuerpflichtigen betriebenen Unternehmensberatung gebildet habe.

Hingegen geht es im hier anhängigen Beschwerdeverfahren darum, ob entgegen dem erklärten Willen der Gesellschafter und dem getrennten Außenauftritt sowohl des Unternehmens der Kommanditgesellschaft als auch des Unternehmens der Komplementärin sowie weiterer Umstände das Unternehmen bzw. der Betrieb der Komplementärin ein einheitliches Unternehmen bzw. einen einheitlichen Betrieb mit jenem der Kommanditgesellschaft bildet.

Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens sind daher aufzufordern, sich zu den Entscheidungen EuGH 12. 10. 2016, C-340/15, Christine Nigl u.a., ECLI:EU:C:2016:764, VwGH 15. 5. 2019, Ro 2017/13/0012 und VwGH 9. 10. 2020, Ro 2019/13/0025 sowie deren Anwendung auf das gegenständliche Verfahren – mit der Maßgabe, dass hier nicht der

Zusammenschluss mehrerer Gesellschaften bürgerlichen Rechts zu einer einzigen Gesellschaft, sondern das Führen eines eigenständigen Unternehmens bzw. Betriebs durch die Komplementärin einer Kommanditgesellschaft sowie Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem Betrieb eines des Gesellschafters unter im allgemeinen Geschäftsverkehr üblichen Bedingungen verfahrensgegenständlich sind – zu äußern.

Zu Spruchpunkt V

Dem unterschiedlichen Aufwand zur Beantwortung der einzelnen Spruchpunkte war bei der Fristsetzung Rechnung zu tragen.

E-Mail (StB) vom 27. April 2021

Mit E-Mail vom 27. April 2021 übermittelte die steuerliche Vertretung:

Zu Punkt I 1.-6.

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betr. die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO 2013, 2014, 2015 vom 20.6. 2017

Bescheid über die Wiederaufnahme des Verfahrens betr. die Umsatzsteuer 2013, 2014, 2015 vom 20.6.2017

Bescheid über die Feststellung von Einkünften gem. § 188 BAO 2013, 2014, 2015, Beschwerdeentscheidung gem. § 262 BAO vom 3.7.2018

Bescheid 2013, 2014, 2015, Beschwerdeentscheidung gem. § 262 BAO, Umsatzsteuer vom 9.7.2018

Zu Punkt II 1.

Beilage 5

Zu Punkt II 2.

Beilagen zum Vorlageantrag

Zu Punkt III des Beschlusses vom 7. April 2021 wurde mitgeteilt, „dass der Antrag auf Entscheidung durch den gesamten Senat gem. § 272 Abs 2 Z 1 BAO zurückgezogen wird und lediglich eine mündliche Verhandlung gem. § 274 Abs 1 Z 1 BAO durchgeführt werden soll.“

Wiederaufnahmebescheide

Die im PDF vorgelegten Wiederaufnahmebescheide vom 20. Juni 2017 betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellungen 2013, 2014 und 2015 entsprechen den aktenkundigen Wiederaufnahmebescheiden (siehe oben).

Beschwerdevorentscheidungen

Die im PDF vorgelegten Beschwerdevorentscheidungen vom 3. und vom 9. Juli 2018 betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellungen 2013, 2014 und 2015 entsprechen den aktenkundigen Beschwerdevorentscheidungen betreffend diese Sachbescheide (siehe oben).

Beilage 5 zur Beschwerde

Beilage 5, laut Eingangsstempel am 21. Juli 2017 dem Finanzamt Bruck Eisenstadt Oberwart persönlich überreicht, enthält Rechnungen der ***1*** KG an ***1*** ***9*** vom 4. März 2013, 19. November 2013, 30. Juni 2014, 11. November 2014, 9. Juli 2015, 17. Oktober 2015, 24. Juli 2016, 26. Oktober 2016 betreffend Verrechnung von Maschinen. Beispiel (17. Oktober 2015):

Maschinenpreise	je ha	ha	Euro / ha	€
	je ha			
Claas Lexion 750	je ha	46,62	90,00	4195,80
	je ha			0,00
Fendt 924 + Pflug	je ha		45,00	0,00
Fendt 924 + Schwergrubber	je ha	35,27	39,00	1375,53
Fendt 924 + Leichtgrubber	je ha	21,00	20,00	420,00
Fendt 924 + Federzinkenkomb.	je ha		17,00	0,00
Steyr CVT + Fräsen	je ha	1,47	44,00	64,68
Fendt 924 + Ackersch.	je ha		15,00	0,00
Fendt 924 + Kr.Eg. + Säm.	je ha	14,27	45,00	642,15
Steyr CVT + Catros	je ha		17,00	0,00
Steyr CVT + Catros + Fronttank	je ha		20,00	0,00
Steyr CVT + Hächsler	je ha	1,47	30,00	44,10
Steyr CVT + Kreiselegge	je ha		30,00	0,00
Steyr CVT + Düngerstr.	je ha		13,00	0,00
Steyr CVT + Sämaschine 6 m	je ha	21,00	26,00	546,00
Steyr CVT 140 + Striegel 6 m	je ha		18,00	0,00
Steyr CVT 140 + Cambridgew.	je ha		13,00	0,00
Steyr CVT 140 + Striegel 12 m	je ha		13,00	0,00
Steyr CVT 140 + Holzanhängen	je Std.		40,00	0,00
Steyr CVT 140 + Holzanhängen m. Fahrer	je Std.		52,00	0,00
Steyr CVT + Sojasämaschine	je ha		27,00	0,00
Steyr CVT + Hackstriegel + Fronttank	je ha		15,00	0,00
Steyr CVT + Maschinenhacke 13-reihig	je ha		15,00	0,00
Steyr CVT + Hächsler	je ha		40,00	0,00
Getreidetransport	je t	107,74	4,00	430,96
Saatgutnuculierung u. Dienstl. 150 kg/ha	je ha		33,30	0,00
				7719,22
Mwst.	20%			1543,84
Geamtbetrag in €				9263,06

Beilagen zum Vorlageantrag

Vorgelegt wurden PDF von Verrechnungen von Maschinen zwischen der ***1*** KG und ***9*** ***1*** die jenen der Beilage 5 zu Beschwerde (siehe oben) entsprechen; ferner Rechnungen der ***1*** KG an ***24*** ***25*** vom 4. Juni 2013, 12. Dezember 2013, 25. September 2014, 6. August 2015, 9. Oktober 2015, 4. August 2016, 25. Oktober 2016 (Beispiel 9. Oktober 2015):

Maschinenpreise ohne Fahrer		ha / t	Euro / ha	
Traktor Lexion 750 m. Laufwerk	je ha	35,00	90,00	3150,00
Frontlader 924 + Pflug	je ha		45,00	0,00
Frontlader 924 + Grubber	je ha		39,00	0,00
Frontlader 924 + Satbeetkomb.	je ha		17,00	0,00
Frontlader 924 + Tiefgr. + Säma.	je ha		44,00	0,00
Frontlader 924 + Ackerschl.	je ha		15,00	0,00
Frontlader 924 + Kr.Eg. + Säma.	je ha		45,00	0,00
Reif CVT 195	je Std.		40,00	0,00
Reif CVT + Catros	je ha		17,00	0,00
Reif CVT + Catros + Fronttank	je ha		20,00	0,00
Reif CVT + 6 m Direktsäm. + Fronttank	je ha	14,00	30,00	420,00
Reif CVT + Kreiselegge	je ha		30,00	0,00
Reif CVT + Düngerstr.	je ha		13,00	0,00
Reif CVT + Maissäm.	je ha		30,00	0,00
Reif CVT + Striegel 6 m	je ha		20,00	0,00
Reif CVT + Cambridgew.	je ha		13,00	0,00
Reif CVT + Striegel 12 m m. F.	je ha		25,00	0,00
Reif CVT + Holzanhänger	je Std.		40,00	0,00
Reif CVT + Sojasämaschine	je ha		30,00	0,00
Reif CVT + Hackstriegel + Fronttank	je ha		20,00	0,00
Reif CVT + Hackgerät 13-reihig m. Fahrer	je ha		30,00	0,00
Reinigung Saatgut	je t		10,00	0,00
Reifger TB 290	je Std.		30,00	0,00
Getreidetransport Steinfurt - Rauchwart	je t	71,39	4,00	285,56
Saatgut Inoculierung u. Dienstl. 150 kg/ha	je ha		33,30	0,00
				3855,56
Wst.	20%			771,11
Gesamtbetrag in €				4626,67

Ferner Auszüge aus den ÖKL-Richtwerten 2014:

Grundlage OKL-Sche
OKL Richtwerte 2014

1	2 Neuerl in €	3 Std./Jahr	4 Fixkosten % A+Z+U	5 Fixkosten €/Jahr	6 Fixkosten €/h	7 Rep.-Kosten %/100 h	8 Rep.-Kosten €/h	9 Treibstoffkosten €/h Basispreis siehe P. 2d S. 4	10 Gesamtkosten €/h exclusive MwST.	11 Bemerkungen	12 Leistung Mha
300 cm	4.000	100	14%	560	5,60	6,0%	2,40		8,00		0,6 - 0,7
400 cm	6.600	100	14%	924	9,24	6,0%	3,96		13,20		0,4 - 0,6
500 cm	9.100	100	14%	1.274	12,74	6,0%	5,46		18,20		0,6 - 0,7
600 cm	11.800	100	14%	1.652	16,52	6,0%	7,08		23,60		0,4 - 0,6
700 cm	20.000	100	14%	2.800	28,00	6,0%	12,00		40,00		
Grubber-Scheibeneggen - Kombinationen gezogen											
300 cm	40.000	100	14%	5.600	56,00	8,0%	32,00		88,00		0,5 - 0,8
400 cm	46.000	100	14%	6.720	67,20	8,0%	38,40		105,60		0,4 - 0,6
500 cm	61.000	100	14%	8.540	85,40	8,0%	48,80		134,20		0,3 - 0,5
600 cm	73.500	100	14%	10.290	102,90	8,0%	58,80		161,70		0,25 - 0,4
Zuschlag Grubber											
Schnellwechselsystem je Schar	50	100	14%	7	0,07	8,0%	0,04		0,11		
Steinsicherung je Schar	450	100	14%	63	0,63	8,0%	0,38		0,99		
Scheibeneggen											
300 cm Anbau, leicht	8.100	100	14%	1.134	11,34	5,0%	4,05		15,39		0,5 - 0,75
400 cm Anbau, leicht	9.600	100	14%	1.344	13,44	5,0%	4,80		18,24		0,35 - 0,5
300 cm - gezogen, schwer	23.000	100	14%	3.220	32,20	5,0%	11,50		43,70		0,5 - 0,75
400 cm - gezogen, schwer	28.000	100	14%	4.060	40,60	5,0%	14,50		55,10		0,35 - 0,5
500 cm - gezogen, schwer	36.000	100	14%	5.040	50,40	5,0%	18,00		68,40		0,3 - 0,45
600 cm - gezogen, schwer	47.000	100	14%	6.580	65,80	5,0%	23,50		89,30		0,25 - 0,4
750 cm - gezogen, schwer	66.000	100	14%	9.240	92,40	5,0%	28,00		105,40		0,2 - 0,3
Kurzscheibeneggen											
300 cm	15.200	100	14%	2.128	21,28	5,0%	7,60		26,88		0,5 - 0,75
400 cm	24.000	100	14%	3.360	33,60	5,0%	12,00		45,60		0,35 - 0,5
500 cm	29.500	100	14%	4.130	41,30	5,0%	14,75		56,05		0,3 - 0,45
600 cm	18.288	100	14%	2.560	25,61	5,0%	9,15		34,76		0,25 - 0,4
Spaltenrottelegen											
420 cm Anbau	13.000	100	14%	1.820	18,20	12,0%	15,60		33,80		0,3 - 0,5
500 cm gezogen	20.000	100	14%	2.800	28,00	12,0%	24,00		52,00		0,3 - 0,4
600 cm gezogen	29.300	100	14%	4.102	41,02	12,0%	35,16		76,18		0,2 - 0,4
Trachläufer - Sternkrümmer für div. Geräte											
230 cm	2.300	100	14%	322	3,22	5,0%	1,15		4,37		
300 cm	2.900	100	14%	406	4,06	5,0%	1,45		5,51		
Lack Front/Nachläufer											
150 cm Reifen	6.000	100	14%	700	7,00	5,0%	2,50		9,50		
300 cm Reifen	6.500	100	14%	910	9,10	5,0%	3,25		12,35		
400 cm Reifen	8.400	100	14%	1.176	11,76	5,0%	4,20		15,96		
150 cm Prismen - 2 Achsen	3.300	100	14%	462	4,62	5,0%	1,65		6,27		
300 cm Prismen - 2 Achsen	6.300	100	14%	882	8,82	5,0%	3,15		11,97		
150 cm Ring - einreihig	4.250	100	14%	595	5,95	5,0%	2,13		8,08		
300 cm Ring - einreihig	5.500	100	14%	770	7,70	5,0%	2,75		10,45		
400 cm Ring - einreihig	7.700	100	14%	1.078	10,78	5,0%	3,65		14,63		
600 cm Ring - einreihig	10.700	100	14%	1.498	14,98	5,0%	5,35		20,33		
300 cm Feder - ohne Rahmen	2.700	100	14%	378	3,78	5,0%	1,35		5,13		
400 cm Feder - ohne Rahmen	3.800	100	14%	532	5,32	5,0%	1,90		7,22		
Wäderschlepp											
400 cm	3.300	100	12%	396	3,96	6,0%	1,98		5,94		0,7 - 0,8

Stand: 11.2.2014

8 von 40

X0000064

ÖKL Richtwerte 2014											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	Neuwert in €	Std/Jahr	Fiktions % A+Z+U	Fiktions €/Jahr	Fiktions €/h	Rep.-Kosten %/100 h	Rep.-Kosten €/h	Trostkosten €/h Basispreis siehe P. 2d S. 4	Gesamtkosten €/h exklusive MwSt.	Bemerkungen	Leistung h/ha
Gruppe 01: Traktoren und Zubehör											
Standardtraktoren mit Hinterradantrieb											
35 kW (48 PS)	24.300	450	11%	2.673	5,94	0,8%	1,95	5,75	13,64	Leichte Bel. (-10 %)	
40 kW (54 PS)	27.000	450	11%	2.970	6,60	0,8%	2,16	6,57	15,33	0,34 €/kWh	
										(0,25 €/PS/h)	
45 kW (61 PS)	30.000	450	11%	3.300	7,34	0,8%	2,40	7,39	17,13	Mittlere Belastung	
50 kW (68 PS)	35.000	450	11%	3.850	8,56	0,8%	2,80	8,21	19,57	0,38 €/kWh	
55 kW (75 PS)	38.000	450	11%	4.180	9,29	0,8%	3,04	9,03	21,35	(0,28 €/PS/h)	
60 kW (82 PS)	40.400	450	11%	4.444	9,88	0,8%	3,24	9,86	22,98	Schwere Bel. (+10%)	
										0,42 €/kWh	
65 kW (88 PS)	42.500	450	11%	4.675	10,39	0,8%	3,40	10,88	24,47	(0,31 €/PS/h)	
70 kW (95 PS)	45.500	450	11%	5.005	11,13	0,8%	3,64	11,60	26,27		
75 kW (102 PS)	47.000	450	11%	5.170	11,49	0,8%	3,76	12,32	27,57		
80 kW (109 PS)	49.800	450	11%	5.478	12,18	0,8%	3,99	13,14	29,31		
Allradtraktoren											
35 kW (48 PS)	31.500	450	11%	3.465	7,70	0,8%	2,52	5,75	15,97	Leichte Bel. (-10 %)	
40 kW (54 PS)	34.500	450	11%	3.795	8,44	0,8%	2,76	6,57	17,77	0,41 €/kWh	
45 kW (61 PS)	37.500	450	11%	4.125	9,17	0,8%	3,00	7,39	19,56	(0,30 €/PS/h)	
50 kW (68 PS)	39.300	450	11%	4.323	9,61	0,8%	3,15	8,21	20,97	Mittlere Belastung	
										0,48 €/kWh	
55 kW (75 PS)	42.000	450	11%	4.620	10,27	0,8%	3,36	9,03	22,86	(0,33 €/PS/h)	
60 kW (82 PS)	46.000	450	11%	5.060	11,25	0,8%	3,68	9,86	24,79	Schwere Bel. (+10%)	
65 kW (88 PS)	54.000	450	11%	5.940	13,20	0,8%	4,32	10,68	28,20	0,50 €/kWh	
70 kW (95 PS)	62.000	450	11%	6.820	15,16	0,8%	4,96	11,50	31,62	(0,37 €/PS/h)	
75 kW (102 PS)	65.700	450	11%	7.227	16,06	0,8%	5,26	12,32	33,64	Druckluftanlage ab 75 kW	
80 kW (109 PS)	72.500	450	11%	7.975	17,73	0,8%	5,80	13,14	36,67	im Preis enthalten	
85 kW (116 PS)	80.000	450	11%	8.800	19,56	0,8%	6,40	13,96	39,92		
90 kW (122 PS)	86.600	450	11%	9.526	21,17	0,8%	6,93	14,78	42,88		
X 100 kW (136 PS)	97.000	450	11%	10.670	23,72	0,8%	7,76	16,43	47,91		
110 kW (150 PS)	105.500	450	11%	11.605	25,79	0,8%	8,44	18,07	52,30		
120 kW (163 PS)	112.000	450	11%	12.320	27,38	0,8%	8,96	19,71	56,05		
130 kW (177 PS)	124.000	450	11%	13.640	30,32	0,8%	9,92	21,35	61,59		
X 140 kW (190 PS)	133.000	450	11%	14.630	32,52	0,8%	10,64	23,00	66,16		
150 kW (204 PS)	145.000	450	11%	15.950	35,45	0,8%	11,60	24,84	71,89		
160 kW (218 PS)	150.000	450	11%	16.500	36,67	0,8%	12,00	26,28	74,95		
170 kW (231 PS)	160.000	450	11%	17.600	39,12	0,8%	12,80	27,93	79,85		
180 kW (245 PS)	167.000	450	11%	18.370	40,83	0,8%	13,36	29,57	83,76		
190 kW (258 PS)	173.000	450	11%	19.030	42,29	0,8%	13,84	31,21	87,34		
220 kW (299 PS)	189.000	450	11%	20.790	46,20	0,8%	15,12	36,14	97,46		
Traktoren - Zuschliffe											
Fronthydraulik 2 t	3.400	150	11%	374	2,50	0,8%	0,26		2,78		
Frontzaphelle	3.250	150	11%	358	2,39	0,8%	0,26		2,65		
Druckluftanlage für Trakt. bis 75 kW	3.750	150	11%	413	2,75	0,8%	0,30		3,05		
Rückfahreinrichtung	9.000	150	11%	990	6,60	2,0%	1,80		8,40		
Ballastgewicht je t	3.000	150	11%	330	2,20	1,0%	0,30		2,50		
Parallelfahrsysteme											
manuelle Lenkhilfe	3.300	250	18%	594	2,38	2,0%	0,68		3,04		
Lenkassistent	14.500	300	18%	2.610	8,70	2,0%	2,00		11,60		
Lenkautomat	33.000	300	18%	5.940	19,80	2,0%	6,60		26,40		
Reifendruckregelanlage vgl. Gruppe 02 Transportfahrzeuge											
Geräteeigetechnik											
Fortschreibung - siehe Gruppe 13											
Motorkämen (Transporter)											
20 kW (28 PS)	24.500	250	13%	3.185	12,74	2,0%	4,90	3,29	20,93		
25 kW (34 PS)	31.500	250	13%	4.095	16,38	2,0%	6,30	4,11	26,79		
30 kW (41 PS)	36.000	250	13%	4.680	18,72	2,0%	7,20	4,93	30,85		
35 kW (48 PS)	40.000	250	13%	5.200	20,80	2,0%	8,00	5,75	34,55		
40 kW (54 PS)	45.000	275	13%	5.850	21,26	2,0%	9,00	6,57	36,85		
45 kW (61 PS)	55.000	275	13%	7.150	26,00	2,0%	11,00	7,39	44,38		
50 kW (68 PS)	61.900	275	13%	8.047	29,27	2,0%	12,36	8,21	49,86		
55 kW (75 PS)	67.800	275	13%	8.827	32,10	2,0%	13,58	9,03	54,71		

Stand: 11.2.2014

1 von 40

X10000062

ÖKL Richtwerte 2014											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	Neuwert in €	Std/Jahr	Faktor % A+Z+U	Faktor €/Jahr	Faktor €/h	Rep.-Kosten %/100 h	Rep.-Kosten €/h	Treibstoffkosten €/h Basispreis siehe P. 2d S. 4	Gesamtkosten €/h exklusive MWST.	Bemerkungen	Leistung h/ha
Gülleverteiler											
Breitverteiler	550	100	15%	83	0,83	3,0%	0,17		1,00		
Prallkopf höhenverstellbar	1.020	100	15%	153	1,53	3,0%	0,31		1,84		
Seitenverteiler	300	100	15%	45	0,45	3,0%	0,09		0,54		
Seitenverteiler hydraulisch	2.900	100	15%	435	4,35	3,0%	0,87		5,22		
Doppeldüsenverteiler 18 m	5.300	100	15%	795	7,95	3,0%	1,59		9,54		
Mittel- und Großflächenregner											
Düse 12-18 mm	810	100	10%	81	0,81	3,0%	0,25		1,06		
Düse 13-24 mm	910	100	10%	91	0,91	3,0%	0,28		1,19		
Düse 18-36 mm	1.260	100	10%	126	1,26	3,0%	0,38		1,64		
Kreis- und Sektorregner	910	100	10%	91	0,91	3,0%	0,28		1,19		
Traktorberegnungspumpen											
60 m³, 50 m Förderh.	2.850	100	15%	428	4,28	2,0%	0,57		4,85		
90 m³, 80 m Förderh.	2.900	100	15%	435	4,35	2,0%	0,58		4,93		
150 m³, 90 m Förderh.	3.300	100	15%	495	4,95	2,0%	0,66		5,61		
Tiefbrunnenpumpen - ab 7 m											
60 m³, 60 m Förderh.	5.000	100	15%	750	7,50	2,0%	1,00		8,50		
85 m³, 90 m Förderh.	9.200	100	15%	1.380	13,80	2,0%	1,84		15,64		
Boregnungsmaschinen											
50 mm, 160 m	8.200	150	10%	620	4,14	3,0%	1,86		6,00		
65 mm, 300 m	12.000	150	10%	1.200	8,00	3,0%	3,60		11,60		
125 mm, 500 m	35.000	150	10%	3.500	23,34	3,0%	10,50		33,84		
Beregnungsmaschinen - Zuschläge											
Auslegerstativ für 20 m	3.000	150	10%	300	2,00	3,0%	0,90		2,90		
Auslegerstativ für 40 m	12.500	150	10%	1.250	8,34	3,0%	3,75		12,09		
Computersteuerung	1.200	100	10%	120	1,20	3,0%	0,36		1,56		
Gruppe 05: Maschinen für Saat und Pflege											
Sämaschinen - Aufbau, mechanisch, mit Fahrgassenausrüstung											
200 cm	6.600	75	12%	816	10,88	3,0%	2,04		12,92		1,2 - 1,5
250 cm	9.000	75	12%	1.080	14,40	3,0%	2,70		17,10		0,9 - 1,2
300 cm	11.200	75	12%	1.344	17,92	3,0%	3,36		21,28		0,7 - 0,9
400 cm	15.300	75	12%	1.836	24,48	3,0%	4,59		29,07		0,5 - 0,7
Sämaschinen - Aufbau, pneumatisch, mit Scheibenscharen mit Andruck											
300 cm - 24 Reihen	20.500	100	12%	2.460	24,60	3,0%	6,15		30,75		0,7 - 0,9
400 cm - 35 Reihen	25.000	100	12%	3.000	30,00	3,0%	7,50		37,50		0,5 - 0,7
600 cm - 48 Reihen	9.848	100	12%	1.182	11,82	3,0%	2,96		14,78		0,3 - 0,6
Sämaschinen - Zuschläge											
Scheibenschar mit Andruckrollen - 21	3.250	75	12%	390	5,20	3,0%	0,96		6,16		
Kleinsamenstreuer 3 m	2.350	75	12%	282	3,76	3,0%	0,71		4,47		
Sätechnik für Minimalbodenbearbeitung Aufbau - mit zapfwellenbetrieb											
250 cm	25.000	150	15%	3.750	25,00	4,0%	10,00		35,00		1,1 - 1,5
300 cm	32.000	150	15%	4.800	32,00	4,0%	12,80		44,80		1,0 - 1,4
400 cm	42.000	150	15%	6.300	42,00	4,0%	16,80		58,80		0,7 - 1,2

Stand: 11.2.2014

15 von 40

XI0000084

ÖKL Richtwerte 2014												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Neuwert in €	Std./Jahr	Fixkosten % A+Z+U	Fixkosten €/Jahr	Fixkosten €/h	Rep.-Kosten %/100 h	Rep.-Kosten €/h	PreislofKosten €/h Basispreis siehe P. 20 S. 4	Gesamtkosten €/h exclusive MWST.	Bemerkungen	Leistung t/h
100 kW (136 PS)		112.000	130	15%	16.900	129,24	1,2%	13,44	20,53	183,21		1,0 - 1,5
110 kW (150 PS)		120.000	150	15%	18.000	120,00	1,3%	15,60	22,59	158,19		0,5 - 1,0
130 kW (177 PS)		136.000	175	15%	20.400	116,58	1,4%	19,04	26,69	162,31		0,5 - 1,0
150 kW (204 PS)		152.000	200	15%	22.800	114,00	1,5%	22,80	30,80	167,60		0,5 - 1,0
X 180 kW (245 PS) 2014		185.000	225	15%	29.250	130,00	1,6%	31,20	36,96	198,16		0,3 - 0,6
200 kW (272 PS)		220.000	250	15%	33.000	132,00	1,7%	37,40	41,07	210,47		0,3 - 0,6
X 250 kW (340 PS) 2016		255.000	250	15%	38.250	153,00	1,7%	43,35	51,33	247,68		0,3 - 0,6
300 kW (408 PS)		285.000	250	15%	42.750	171,00	1,7%	48,45	61,60	281,05		0,3 - 0,6
350 kW (476 PS)		330.000	250	15%	49.500	198,00	1,7%	56,10	71,67	325,97		0,2 - 0,5
400 kW (546 PS)		375.000	250	15%	56.250	225,00	1,7%	63,75	82,13	370,88		
Mährescher - Zuschläge												
Getreideschneidwerk 3,0 m		16.500	100	15%	2.475	24,75	1,0%	1,65		26,40		
Getreideschneidwerk 3,8 m		17.600	100	15%	2.640	26,40	1,0%	1,76		28,16		
Getreideschneidwerk 4,5 m		19.500	100	15%	2.925	29,25	1,0%	1,95		31,20		
Getreideschneidwerk 4,5 m, klappbar		39.300	100	15%	5.895	58,95	1,0%	3,93		62,88		
X Getreideschneidwerk 6 m		24.000	100	15%	3.600	36,00	1,0%	2,40		38,40		
Getreideschneidwerk 6,0 m, klappbar		46.000	100	15%	6.900	69,00	1,0%	4,60		73,60		
Getreideschneidwerk 7,5 m		29.000	100	15%	4.350	43,50	1,0%	2,90		46,40		
Getreideschneidwerk 9,0 m		36.500	100	15%	5.475	54,75	1,0%	3,85		58,40		
Hängausgleich über Fahrwerk		16.000	100	15%	2.400	24,00	1,0%	1,60		25,60		
Siebkastenhangausgleich		5.000	100	15%	750	7,50	1,0%	0,50		8,00		
Transportwagen		5.000	75	15%	750	10,00	1,0%	0,50		10,50		
Raps-Schneidwerk - 4,5 m		10.500	50	15%	1.575	31,50	1,0%	1,05		32,55		
Raps-Tischverlängerung 4,5 m		7.200	50	15%	1.080	21,60	1,0%	0,72		22,32		
Raps-Trennschneidwerk links		2.800	50	15%	375	7,50	1,0%	0,25		7,75		
Sonnenblumenvors. u. -ausrüstung- 4,5 m		5.900	75	15%	885	11,80	1,0%	0,59		12,39		
Maltsausrüstung		5.050	50	15%	758	15,15	1,0%	0,51		15,66		
Malsspindel-, Bunker und Ablankeinr.		60.000	50	15%	9.000	180,00	1,0%	5,00		185,00		
Mährescher - Maisgebiss												
4reihig mit Unterbauhacksler		27.000	75	15%	4.050	54,00	1,0%	2,70		56,70		
5reihig mit Unterbauhacksler		32.500	75	15%	4.875	65,00	1,0%	3,25		68,25		
5reihig klappbar mit Unterbauhacksler		47.000	75	15%	7.050	94,00	1,0%	4,70		98,70		
5reihig klappbar mit Unterbauhacksler		63.000	75	15%	9.450	126,00	1,0%	6,30		132,30		
Maispocker												
4reihig		240.000	200	15%	36.000	180,00	1,7%	40,80	33,97	254,77		0,9 - 1,1
Rohdruckpressen												
leicht		21.500	100	18%	3.870	38,70	4,0%	8,60		47,30		0,8 - 1,6
mittel		26.500	100	18%	4.770	47,70	4,0%	10,60		58,30		Ballen/h
schwer		28.800	100	18%	5.184	51,84	4,0%	11,52		63,36		kg/h
Ballenschleuder		6.700	100	18%	1.206	12,06	4,0%	2,68		14,74		
Zuschlag Bindegarn je Ballen										€ 0,040 je Ballen		
Rundballenpressen												
											Zuschläge f. Silage 10	Ballen/h
60 cm Ø Festkammer		12.300	150	21%	2.583	17,22	5,0%	6,15		23,37		15 - 30
120 cm bzw. 130 cm Ø Festkammer		27.750	150	21%	5.828	38,85	5,0%	13,68		52,73		5 - 15
150 cm Ø Festkammer		25.200	150	21%	5.292	35,28	5,0%	12,60		47,88		5 - 15
130 cm - 150 cm Ø teilvariabel		36.300	150	21%	7.623	50,82	5,0%	16,15		66,97		5 - 15
60 cm - 150 cm Ø variabel		36.000	150	21%	7.560	50,40	5,0%	16,00		72,20		5 - 15
60 cm - 180 cm Ø variabel		41.000	150	21%	8.610	57,40	5,0%	20,50		77,90		5 - 15
Zuschlag Bindegarn je Ballen										€ 0,95 je Ballen		
Rundballenpressen - Zuschläge												
Schneidwerk 12 Messer		4.800	75	21%	1.008	13,44	5,0%	2,40		15,84		
Schneidwerk 20 Messer od. Zuschnitt/Mess.		5.800	75	21%	1.218	16,24	5,0%	2,90		19,14		
Rohballenpressen mit Schneidwerk												
											Preise ohne Garn	Ballen/h
0,7/0,8x0,8 x 2,4 m		128.000	150	19%	24.320	162,14	8,0%	102,40		264,54	oder Netz	bis zu 40 t/h
0,7x1,2 x 2,4 m		136.000	150	19%	25.840	172,27	8,0%	108,90		281,07	Zuschläge f. Silage 10	bis zu 40 t/h
0,8/0,9 x 1,2 x 2,4 m		155.000	150	19%	29.450	196,34	8,0%	124,00		320,34		bis zu 40 t/h
Aufpreis Kurzschneid (45 Messer)		3.900	100	19%	741	7,41	8,0%	3,12		10,53		
Aufpreis Mehrballensystem		14.000	100	19%	2.660	26,60	8,0%	11,20		37,80		
Zuschlag Bindegarn je Ballen										€ 1,35 je Ballen		

Stand: 11.2.2014

24 von 40

XIC000064

E-Mail (FA) vom 29. April 2021

Das Finanzamt gab mit E-Mail vom 29. April 2021 zu Spruchpunkt I. bekannt, dass Beschwerdeentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren U 2013-2015 und F 2013-2015 – laut Rückmeldung des Prüfers der ***1*** KG vom 28. April 2021 - bisher nicht ergangen seien.

Ferner wurde folgende Übersicht über die Stundensätze des Maschinenrings vorgelegt (wahrscheinlich ursprünglich Beilage 5 zur Beschwerde, kein weiterer Text ersichtlich, von der steuerlichen Vertretung wurde am 27. April 2021 eine andere Fassung der Beilage 5 übermittelt):

Stundensätze	
	Netto/Brutto
Mulcher Maisstroh	33,63/38,00 ha
Mulcher Grünland/Begrünung	66,37/75,00 ha
Traktorfahrer	15,00 Std.
soz. Betriebshilfe	12,00–15,00 Std.
landw. Betriebshilfe (auch Stallarbeit)	12,00–15,00 Std.
Forstarbeiten (ohne Gerät)	12,00–15,00 Std.
Bauhilfe (keine Facharbeit)	15,00–20,00 Std.
Kilometergeld bei Arbeiten unter 4 Std.	0,42 km
Pferdestunde ohne Führer	17,00 Std.

Ferner wurde die Beschwerde der ***1*** KG sowie die auch von der steuerlichen Vertretung am 27. April 2021 übermittelten ÖKL-Richtwerte und Verrechnungen der ***1*** KG mit ***9*** ***1*** und ***24*** ***25*** vorgelegt.

Das Bundesfinanzgericht hat erwogen:

Sachverhalt

Das Finanzamt hat mit Bescheiden vom 20. Juni 2017 die Verfahren betreffend Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 und betreffend Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 gemäß § 303 BAO wiederaufgenommen und neue Sachbescheide erlassen.

Mit Schreiben vom 21. Juli 2017 wurde gegen die Wiederaufnahmebescheide betreffend Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 und betreffend Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 sowie gegen die neuen Sachbescheide Beschwerde erhoben.

Mit Beschwerdeentscheidungen vom 3. Juli 2018 entschied das Finanzamt über die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen die Einkünftefeststellungsbescheide für die Jahre 2013,

2014 und 2015, mit Beschwerdevereinscheidungen vom 9. Juli 2018 über die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen die Umsatzsteuerbescheide für die Jahre 2013, 2014 und 2015.

Eine Beschwerdevereinscheidung über die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen die Wiederaufnahmebescheide betreffend Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 und betreffend Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 hat das Finanzamt nicht erlassen.

Die undatierte gesonderte Bescheidbegründung zu den automationsunterstützt erstellten Beschwerdevereinscheidungen vom 3. und vom 9. Juli 2018 enthält einleitend den Hinweis, dass eine durch das Bundesrechenzentrum ausgefertigte Beschwerdevereinscheidung sowohl gegen die Wiederaufnahmebescheide als auch gegen die Sachbescheide ergangen sei. Inhaltlich wird in der Bescheidbegründung zwar angegeben, dass mit Beschwerde vom 21. Juli 2017 die Wiederaufnahmebescheide und die Sachbescheide bekämpft worden seien, ansonsten findet sich in der Begründung kein Wort zur Wiederaufnahme des Verfahrens und warum diese nach Ansicht des Finanzamts zu Recht oder zu Unrecht erfolgt sein soll.

Mit Schreiben vom 1. August 2018 wurde Vorlageantrag sowohl hinsichtlich der Wiederaufnahmebescheide als auch der Sachbescheide gestellt.

Mit Bericht vom 10. September 2018 legte das Finanzamt die Beschwerde sowohl gegen die Wiederaufnahmebescheide als auch gegen die Sachbescheide dem Bundesfinanzgericht zur Entscheidung vor.

Beweiswürdigung

Die getroffenen Feststellungen stützen sich auf die Aktenlage.

Beschwerdevereinscheidungen betreffend die Wiederaufnahmebescheide hat das Finanzamt nicht gemäß § 265 Abs. 2 BAO dem Bundesfinanzgericht vorgelegt.

Auch die amtswegige Ermittlung des Bundesfinanzgerichts im Abgabensinformationssystem der Bundesfinanzverwaltung ergab, dass dort keine Beschwerdevereinscheidungen betreffend die Wiederaufnahme des Verfahrens ersichtlich sind (unter BVE ist jeweils, wenn das entsprechende Dokument geöffnet wird, die Beschwerdevereinscheidung zum jeweiligen Sachbescheid im Abgabensinformationssystem enthalten).

Das Fehlen von Beschwerdevereinscheidungen in Bezug auf die Wiederaufnahmen wurde den Parteien mit Beschluss vom 7. April 2021 zur Kenntnis gebracht.

Die Bf hat mit E-Mail ihrer steuerlichen Vertretung vom 27. April 2021 als ihr zugegangene Beschwerdevereinscheidungen nur die aktenkundigen Beschwerdevereinscheidungen vom 3. und 9. Juli 2018 betreffend die Sachbescheide vorgelegt.

Das Finanzamt hat mit E-Mail vom 29. April 2021 bekannt gegeben, dass Beschwerdeentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren Umsatzsteuer 2013-2015 und Einkünftefeststellung 2013-2015 bisher nicht ergangen seien.

Das Bundesfinanzgericht vermag daher nicht festzustellen, dass das Finanzamt Beschwerdeentscheidungen über die Beschwerde vom 21. Juli 2017 gegen die Wiederaufnahmebescheide betreffend Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 und betreffend Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 erlassen hat.

Rechtsgrundlagen

§ 85 Abs. 2 BAO lautet:

(2) Mängel von Eingaben (Formgebrechen, inhaltliche Mängel, Fehlen einer Unterschrift) berechtigen die Abgabenbehörde nicht zur Zurückweisung; inhaltliche Mängel liegen nur dann vor, wenn in einer Eingabe gesetzlich geforderte inhaltliche Angaben fehlen. Sie hat dem Einschreiter die Behebung dieser Mängel mit dem Hinweis aufzutragen, daß die Eingabe nach fruchtlosem Ablauf einer gleichzeitig zu bestimmenden angemessenen Frist als zurückgenommen gilt; werden die Mängel rechtzeitig behoben, gilt die Eingabe als ursprünglich richtig eingebracht.

§ 92 BAO lautet:

§ 92. (1) Erledigungen einer Abgabenbehörde sind als Bescheide zu erlassen, wenn sie für einzelne Personen

- a) Rechte oder Pflichten begründen, abändern oder aufheben, oder*
- b) abgabenrechtlich bedeutsame Tatsachen feststellen, oder*
- c) über das Bestehen oder Nichtbestehen eines Rechtsverhältnisses absprechen.*

(2) Bescheide bedürfen der Schriftform, wenn nicht die Abgabenvorschriften die mündliche Form vorschreiben oder gestatten.

§ 93 BAO lautet:

§ 93. (1) Für schriftliche Bescheide gelten außer den ihren Inhalt betreffenden besonderen Vorschriften die Bestimmungen der Abs. 2 bis 6, wenn nicht nach gesetzlicher Anordnung die öffentliche Bekanntmachung oder die Auflegung von Listen genügt.

(2) Jeder Bescheid ist ausdrücklich als solcher zu bezeichnen, er hat den Spruch zu enthalten und in diesem die Person (Personenvereinigung, Personengemeinschaft) zu nennen, an die er ergeht.

(3) Der Bescheid hat ferner zu enthalten

- a) eine Begründung, wenn ihm ein Anbringen (§ 85 Abs. 1 oder 3) zugrunde liegt, dem nicht vollinhaltlich Rechnung getragen wird, oder wenn er von Amts wegen erlassen wird;*

b) eine Belehrung, ob ein Rechtsmittel zulässig ist, innerhalb welcher Frist und bei welcher Behörde das Rechtsmittel einzubringen ist, ferner, daß das Rechtsmittel begründet werden muß und daß ihm eine aufschiebende Wirkung nicht zukommt (§ 254).

(4) Enthält der Bescheid keine Rechtsmittelbelehrung oder keine Angabe über die Rechtsmittelfrist oder erklärt er zu Unrecht ein Rechtsmittel für unzulässig, so wird die Rechtsmittelfrist nicht in Lauf gesetzt.

(5) Ist in dem Bescheid eine kürzere oder längere als die gesetzliche Frist angegeben, so gilt das innerhalb der gesetzlichen oder der angegebenen längeren Frist eingebrachte Rechtsmittel als rechtzeitig erhoben.

(6) Enthält der Bescheid keine oder eine unrichtige Angabe über die Abgabenbehörde, bei welcher das Rechtsmittel einzubringen ist, so ist das Rechtsmittel richtig eingebracht, wenn es bei der Abgabenbehörde, die den Bescheid ausgefertigt hat, oder bei der angegebenen Abgabenbehörde eingebracht wurde.

§ 96 BAO lautet:

§ 96. (1) Alle schriftlichen Ausfertigungen der Abgabenbehörden müssen die Bezeichnung der Behörde enthalten sowie mit Datum und mit der Unterschrift dessen versehen sein, der die Erledigung genehmigt hat. An die Stelle der Unterschrift des Genehmigenden kann, soweit nicht in Abgabenvorschriften die eigenhändige Unterfertigung angeordnet ist, die Beglaubigung treten, dass die Ausfertigung mit der genehmigten Erledigung des betreffenden Geschäftsstückes übereinstimmt und das Geschäftsstück die eigenhändig beigesetzte Genehmigung aufweist.

(2) Ausfertigungen, die mittels automationsunterstützter Datenverarbeitung erstellt werden, wozu jedenfalls auch Ausfertigungen in Form von mit einer Amtssignatur gemäß § 19 E-Government-Gesetz versehenen elektronischen Dokumenten zählen, bedürfen weder einer Unterschrift noch einer Beglaubigung und gelten, wenn sie weder eine Unterschrift noch eine Beglaubigung aufweisen, als durch den Leiter der auf der Ausfertigung bezeichneten Abgabenbehörde genehmigt. Ausfertigungen in Form von Ausdrucken von mit einer Amtssignatur versehenen elektronischen Dokumenten oder von Kopien solcher Ausdrücke brauchen keine weiteren Voraussetzungen erfüllen.

§ 97 BAO lautet:

§ 97. (1) Erledigungen werden dadurch wirksam, daß sie demjenigen bekanntgegeben werden, für den sie ihrem Inhalt nach bestimmt sind. Die Bekanntgabe erfolgt

a) bei schriftlichen Erledigungen, wenn nicht in besonderen Vorschriften die öffentliche Bekanntmachung oder die Auflegung von Listen vorgesehen ist, durch Zustellung;

b) bei mündlichen Erledigungen durch deren Verkündung.

(2) Ist in einem Fall, in dem § 191 Abs. 4 oder § 194 Abs. 5 Anwendung findet, die Rechtsnachfolge (Nachfolge im Besitz) nach Zustellung des Bescheides an den Rechtsvorgänger (Vorgänger) eingetreten, gilt mit der Zustellung an den Rechtsvorgänger (Vorgänger) auch die Bekanntgabe des Bescheides an den Rechtsnachfolger (Nachfolger) als vollzogen.

(3) An Stelle der Zustellung der schriftlichen Ausfertigung einer behördlichen Erledigung kann deren Inhalt auch telegraphisch oder fernschriftlich mitgeteilt werden. Darüber hinaus kann

durch Verordnung des Bundesministers für Finanzen die Mitteilung des Inhalts von Erledigungen auch im Wege automationsunterstützter Datenübertragung oder in jeder anderen technisch möglichen Weise vorgesehen werden, wobei zugelassen werden kann, daß sich die Behörde einer bestimmten geeigneten öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Übermittlungsstelle bedienen darf. In der Verordnung sind technische oder organisatorische Maßnahmen festzulegen, die gewährleisten, daß die Mitteilung in einer dem Stand der Technik entsprechenden sicheren und nachprüfbaren Weise erfolgt und den Erfordernissen des Datenschutzes genügt. Der Empfänger trägt die Verantwortung für die Datensicherheit des mitgeteilten Inhalts der Erledigung. § 96 Abs. 2 gilt sinngemäß.

§ 198 BAO lautet:

§ 198. (1) Soweit in Abgabenvorschriften nicht anderes vorgeschrieben ist, hat die Abgabenbehörde die Abgaben durch Abgabenbescheide festzusetzen.

(2) Abgabenbescheide haben im Spruch die Art und Höhe der Abgaben, den Zeitpunkt ihrer Fälligkeit und die Grundlagen der Abgabenfestsetzung (Bemessungsgrundlagen) zu enthalten. Führen Abgabenbescheide zu keiner Nachforderung, so ist eine Angabe über die Fälligkeit der festgesetzten Abgabenschuldigkeiten entbehrlich. Ist die Fälligkeit einer Abgabenschuldigkeit bereits vor deren Festsetzung eingetreten, so erübrigt sich, wenn auf diesen Umstand hingewiesen wird, eine nähere Angabe über den Zeitpunkt der Fälligkeit der festgesetzten Abgabenschuldigkeit.

§ 250 BAO lautet:

§ 250. (1) Die Bescheidbeschwerde hat zu enthalten:

- a) die Bezeichnung des Bescheides, gegen den sie sich richtet;*
- b) die Erklärung, in welchen Punkten der Bescheid angefochten wird;*
- c) die Erklärung, welche Änderungen beantragt werden;*
- d) eine Begründung.*

(2) Wird mit Bescheidbeschwerde die Einreihung einer Ware in den Zolltarif angefochten, so sind der Bescheidbeschwerde Muster, Abbildungen oder Beschreibungen, aus denen die für die Einreihung maßgeblichen Merkmale der Ware hervorgehen, beizugeben. Ferner ist nachzuweisen, dass die den Gegenstand des angefochtenen Bescheides bildende Ware mit diesen Mustern, Abbildungen oder Beschreibungen übereinstimmt.

§ 262 BAO lautet:

§ 262. (1) Über Bescheidbeschwerden ist nach Durchführung der etwa noch erforderlichen Ermittlungen von der Abgabenbehörde, die den angefochtenen Bescheid erlassen hat, mit als Beschwerdeverentscheidung zu bezeichnendem Bescheid abzusprechen.

(2) Die Erlassung einer Beschwerdeverentscheidung hat zu unterbleiben,

- a) wenn dies in der Bescheidbeschwerde beantragt wird und*
- b) wenn die Abgabenbehörde die Bescheidbeschwerde innerhalb von drei Monaten ab ihrem Einlangen dem Verwaltungsgericht vorlegt.*

(3) Wird in der Bescheidbeschwerde lediglich die Gesetzwidrigkeit von Verordnungen, die Verfassungswidrigkeit von Gesetzen oder die Rechtswidrigkeit von Staatsverträgen behauptet, so ist keine Beschwerdeentscheidung zu erlassen, sondern die Bescheidbeschwerde unverzüglich dem Verwaltungsgericht vorzulegen.

(4) Weiters ist keine Beschwerdeentscheidung zu erlassen, wenn der Bundesminister für Finanzen den angefochtenen Bescheid erlassen hat.

§ 263 BAO lautet:

§ 263. (1) *Ist in der Beschwerdeentscheidung die Bescheidbeschwerde*

a) weder als unzulässig oder als nicht rechtzeitig eingebracht zurückzuweisen (§ 260) noch

b) als zurückgenommen (§ 85 Abs. 2, § 86a Abs. 1) oder als gegenstandslos (§ 256 Abs. 3, § 261) zu erklären,

so ist der angefochtene Bescheid nach jeder Richtung abzuändern, aufzuheben oder die Bescheidbeschwerde als unbegründet abzuweisen.

(2) In der Beschwerdeentscheidung ist auf das Recht zur Stellung eines Vorlageantrages (§ 264) hinzuweisen.

(3) Eine Beschwerdeentscheidung wirkt wie ein Beschluss (§ 278) bzw. ein Erkenntnis (§ 279) über die Beschwerde.

(4) § 281 gilt sinngemäß für Beschwerdeentscheidungen; § 281 Abs. 2 allerdings nur, soweit sich aus der in § 278 Abs. 3 oder in § 279 Abs. 3 angeordneten Bindung nicht anderes ergibt.

§ 264 BAO lautet:

§ 264. (1) *Gegen eine Beschwerdeentscheidung kann innerhalb eines Monats ab Bekanntgabe (§ 97) der Antrag auf Entscheidung über die Bescheidbeschwerde durch das Verwaltungsgericht gestellt werden (Vorlageantrag). Der Vorlageantrag hat die Bezeichnung der Beschwerdeentscheidung zu enthalten.*

(2) Zur Einbringung eines Vorlageantrages ist befugt

a) der Beschwerdeführer, ferner

b) jeder, dem gegenüber die Beschwerdeentscheidung wirkt.

(3) Wird ein Vorlageantrag rechtzeitig eingebracht, so gilt die Bescheidbeschwerde von der Einbringung des Antrages an wiederum als unerledigt. Die Wirksamkeit der Beschwerdeentscheidung wird durch den Vorlageantrag nicht berührt. Bei Zurücknahme des Antrages gilt die Bescheidbeschwerde wieder als durch die Beschwerdeentscheidung erledigt; dies gilt, wenn solche Anträge von mehreren hiezu Befugten gestellt wurden, nur für den Fall der Zurücknahme aller dieser Anträge.

(4) Für Vorlageanträge sind sinngemäß anzuwenden:

a) § 93 Abs. 4 und 5 sowie § 245 Abs. 1 zweiter Satz und Abs. 2 bis 5 (Frist),

b) § 93 Abs. 6 und § 249 Abs. 1 (Einbringung),

c) § 255 (Verzicht),

- d) § 256 (Zurücknahme),
- e) § 260 Abs. 1 (Unzulässigkeit, nicht fristgerechte Einbringung),
- f) § 274 Abs. 3 Z 1 und 2 sowie Abs. 5 (Unterbleiben einer mündlichen Verhandlung).

(5) Die Zurückweisung nicht zulässiger oder nicht fristgerecht eingebrachter Vorlageanträge obliegt dem Verwaltungsgericht.

(6) Erfolgt die Vorlage der Bescheidbeschwerde an das Verwaltungsgericht nicht innerhalb von zwei Monaten ab Einbringung des Vorlageantrages bzw. in den Fällen des § 262 Abs. 3 und 4 (Unterbleiben einer Beschwerdeentscheidung) ab Einbringung der Bescheidbeschwerde, so kann die Partei (§ 78) beim Verwaltungsgericht eine Vorlageerinnerung einbringen. Diese wirkt wie eine Vorlage der Beschwerde. Sie hat die Bezeichnung des angefochtenen Bescheides, der Beschwerdeentscheidung und des Vorlageantrages zu enthalten.

(7) Durch die Aufhebung einer Beschwerdeentscheidung scheidet der Vorlageantrag aus dem Rechtsbestand aus.

§ 265 BAO lautet:

§ 265. (1) Die Abgabenbehörde hat die Bescheidbeschwerde, über die keine Beschwerdeentscheidung zu erlassen ist oder über die infolge eines Vorlageantrages vom Verwaltungsgericht zu entscheiden ist, nach Durchführung der etwa noch erforderlichen Ermittlungen ohne unnötigen Aufschub dem Verwaltungsgericht vorzulegen.

(2) Die Vorlage der Bescheidbeschwerde hat jedenfalls auch die Vorlage von Ablichtungen (Ausdrucken) des angefochtenen Bescheides, der Beschwerdeentscheidung, des Vorlageantrages und von Beitrittserklärungen zu umfassen.

(3) Der Vorlagebericht hat insbesondere die Darstellung des Sachverhaltes, die Nennung der Beweismittel und eine Stellungnahme der Abgabenbehörde zu enthalten.

(4) Die Abgabenbehörde hat die Parteien (§ 78) vom Zeitpunkt der Vorlage an das Verwaltungsgericht unter Anschluss einer Ausfertigung des Vorlageberichtes zu verständigen.

(5) Partei im Beschwerdeverfahren vor dem Verwaltungsgericht ist auch die Abgabenbehörde, deren Bescheid mit Bescheidbeschwerde angefochten ist.

(6) Die Abgabenbehörde ist ab der Vorlage der Bescheidbeschwerde verpflichtet, das Verwaltungsgericht über Änderungen aller für die Entscheidung über die Beschwerde bedeutsamen tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse unverzüglich zu verständigen. Diese Pflicht besteht ab Verständigung (Abs. 4) auch für den Beschwerdeführer.

§ 271 BAO lautet:

§ 271. (1) Ist wegen einer gleichen oder ähnlichen Rechtsfrage eine Beschwerde anhängig oder schwebt sonst vor einem Gericht oder einer Verwaltungsbehörde ein Verfahren, dessen

Ausgang von wesentlicher Bedeutung für die Entscheidung über die Beschwerde ist, so kann die Entscheidung über diese unter Mitteilung der hiefür maßgebenden Gründe ausgesetzt werden, sofern nicht überwiegende Interessen der Partei (§ 78) entgegenstehen. Dies hat vor Vorlage der Beschwerde durch Bescheid der Abgabenbehörde, nach Vorlage der Beschwerde durch Beschluss des Verwaltungsgerichtes zu erfolgen.

(2) Nach rechtskräftiger Beendigung des Verfahrens, das Anlass zur Aussetzung gemäß Abs. 1 gegeben hat, ist das ausgesetzte Beschwerdeverfahren von Amts wegen fortzusetzen.

(3) Von der Abgabenbehörde erlassene Aussetzungsbescheide gemäß Abs. 1 verlieren ihre Wirksamkeit, sobald die Partei (§ 78) die Fortsetzung des Beschwerdeverfahrens beantragt.

§§ 284, 285 BAO lauten:

§ 284. (1) Wegen Verletzung der Entscheidungspflicht kann die Partei Beschwerde (Säumnisbeschwerde) beim Verwaltungsgericht erheben, wenn ihr Bescheid der Abgabenbehörden nicht innerhalb von sechs Monaten nach Einlangen der Anbringen oder nach dem Eintritt zur Verpflichtung zu ihrer amtswegigen Erlassung bekanntgegeben (§ 97) werden. Hiezu ist jede Partei befugt, der gegenüber der Bescheid zu ergehen hat.

(2) Das Verwaltungsgericht hat der Abgabenbehörde aufzutragen, innerhalb einer Frist von bis zu drei Monaten ab Einlangen der Säumnisbeschwerde zu entscheiden und gegebenenfalls eine Abschrift des Bescheides vorzulegen oder anzugeben, warum eine Verletzung der Entscheidungspflicht nicht oder nicht mehr vorliegt. Die Frist kann einmal verlängert werden, wenn die Abgabenbehörde das Vorliegen von in der Sache gelegenen Gründen nachzuweisen vermag, die eine fristgerechte Entscheidung unmöglich machen. Wird der Bescheid erlassen oder wurde er vor Einleitung des Verfahrens erlassen, so ist das Verfahren einzustellen.

(3) Die Zuständigkeit zur Entscheidung geht erst dann auf das Verwaltungsgericht über, wenn die Frist (Abs. 2) abgelaufen ist oder wenn die Abgabenbehörde vor Ablauf der Frist mitteilt, dass keine Verletzung der Entscheidungspflicht vorliegt.

(4) Säumnisbeschwerden sind mit Erkenntnis abzuweisen, wenn die Verspätung nicht auf ein überwiegendes Verschulden der Abgabenbehörde zurückzuführen ist.

(5) Das Verwaltungsgericht kann sein Erkenntnis vorerst auf die Entscheidung einzelner maßgeblicher Rechtsfragen beschränken und der Abgabenbehörde auftragen, den versäumten Bescheid unter Zugrundelegung der hiermit festgelegten Rechtsanschauung binnen bestimmter, acht Wochen nicht übersteigender Frist zu erlassen. Kommt die Abgabenbehörde dem Auftrag nicht nach, so entscheidet das Verwaltungsgericht über die Beschwerde durch Erkenntnis in der Sache selbst.

(6) Partei im Beschwerdeverfahren ist auch die Abgabenbehörde, deren Säumnis geltend gemacht wird.

(7) Sinngemäß sind anzuwenden:

- a) § 256 Abs. 1 und 3 (Zurücknahme der Beschwerde),*
- b) § 260 Abs. 1 lit. a (Unzulässigkeit),*
- c) § 265 Abs. 6 (Verständigungspflichten),*
- d) § 266 (Vorlage der Akten),*

- e) § 268 (Ablehnung wegen Befangenheit oder Wettbewerbsgefährdung),
- f) § 269 (Obliegenheiten und Befugnisse, Ermittlungen, Erörterungstermin),
- g) §§ 272 bis 277 (Verfahren),
- h) § 280 (Inhalt des Erkenntnisses oder des Beschlusses).

§ 285. (1) Die Säumnisbeschwerde hat zu enthalten:

- a) die Bezeichnung der säumigen Abgabenbehörde;
- b) die Darstellung des Inhaltes des unerledigten Antrages bzw. der Angelegenheit, in der eine Verpflichtung zur amtswegigen Erlassung eines Bescheides besteht;
- c) die Angaben, die zur Beurteilung des Ablaufes der Frist des § 284 Abs. 1 notwendig sind.

(2) Die Frist des § 284 Abs. 2 wird durch einen Mängelbehebungsauftrag (§ 85 Abs. 2) gehemmt. Die Hemmung beginnt mit dem Tag der Zustellung des Mängelbehebungsauftrages und endet mit Ablauf der Mängelbehebungsfrist oder mit dem früheren Tag des Einlangens der Mängelbehebung beim Verwaltungsgericht.

§ 303 BAO lautet:

§ 303. (1) Ein durch Bescheid abgeschlossenes Verfahren kann auf Antrag einer Partei oder von Amts wegen wiederaufgenommen werden, wenn

- a) der Bescheid durch eine gerichtlich strafbare Tat herbeigeführt oder sonstwie erschlichen worden ist, oder
- b) Tatsachen oder Beweismittel im abgeschlossenen Verfahren neu hervorgekommen sind, oder
- c) der Bescheid von Vorfragen (§ 116) abhängig war und nachträglich über die Vorfrage von der Verwaltungsbehörde bzw. dem Gericht in wesentlichen Punkten anders entschieden worden ist,

und die Kenntnis dieser Umstände allein oder in Verbindung mit dem sonstigen Ergebnis des Verfahrens einen im Spruch anders lautenden Bescheid herbeigeführt hätte.

(2) Der Wiederaufnahmsantrag hat zu enthalten:

- a) die Bezeichnung des Verfahrens, dessen Wiederaufnahme beantragt wird;
- b) die Bezeichnung der Umstände (Abs. 1), auf die der Antrag gestützt wird.

(3) Der Bundesminister für Finanzen wird ermächtigt, durch Verordnung die für die Ermessensübung bedeutsamen Umstände zu bestimmen.

§ 305 BAO lautet:

§ 305. Die Entscheidung über die Wiederaufnahme steht der Abgabenbehörde zu, die für die Erlassung des nach § 307 Abs. 1 aufzuhebenden Bescheides zuständig war oder vor Übergang der Zuständigkeit als Folge einer Bescheidbeschwerde oder einer Säumnisbeschwerde (§ 284 Abs. 3) zuständig gewesen wäre. Ist die diesbezügliche Zuständigkeit auf eine andere

Abgabenbehörde übergegangen, so steht die Entscheidung der zuletzt zuständig gewordenen Abgabenbehörde zu.

§ 307 BAO lautet:

§ 307. (1) Mit dem die Wiederaufnahme des Verfahrens bewilligenden oder verfügenden Bescheid ist unter gleichzeitiger Aufhebung des früheren Bescheides die das wiederaufgenommene Verfahren abschließende Sachentscheidung zu verbinden. Dies gilt nur, wenn dieselbe Abgabenbehörde zur Erlassung beider Bescheide zuständig ist.

(Anm.: Abs. 2 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 97/2002)

(3) Durch die Aufhebung des die Wiederaufnahme des Verfahrens bewilligenden oder verfügenden Bescheides tritt das Verfahren in die Lage zurück, in der es sich vor seiner Wiederaufnahme befunden hat.

Zurückweisung des Vorlageantrags

Nach den getroffenen Sachverhaltsfeststellungen hat die Bf mit Schreiben vom 1. August 2018 Vorlageantrag auch in Bezug auf die Wiederaufnahme der Verfahren hinsichtlich Umsatzsteuer und Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 gestellt, obwohl Beschwerdeentscheidungen in Bezug auf die Wiederaufnahme der Verfahren hinsichtlich Umsatzsteuer und Einkünftefeststellung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 bisher nicht erlassen worden sind.

Vorliegen einer Beschwerdeentscheidung Voraussetzung für einen Vorlageantrag

Nach § 264 Abs. 1 BAO kann „gegen eine Beschwerdeentscheidung“ ein Vorlageantrag gestellt werden. Unabdingbare Voraussetzung eines Vorlageantrags ist, dass die Abgabenbehörde eine Beschwerdeentscheidung erlassen hat (vgl. *Ritz*, BAO 6. A., § 264 Rz 6, unter Hinweis auf VwGH 28. 10. 1997, 93/14/0146 und VwGH 8. 2. 2007, 2006/15/0373; ferner BFG 7. 2. 2017, RV/7102983/2016; BFG 30. 3. 2020, RV/7106314/2019; BFG 6. 4. 2021, RV/7103225/2019).

§ 260 Abs. 2 BAO, wonach Bescheidbeschwerden auch vor Beginn der Beschwerdefrist eingebracht werden dürfen, ist zufolge § 264 Abs. 4 lit. e BAO ausdrücklich nicht auf Vorlageanträge anzuwenden (vgl. BFG 3. 11. 2015, RV/7102328/2015; BFG 7. 2. 2017, RV/7102983/2016; BFG 1. 9. 2017, RV/7103913/2017; BFG 5. 9. 2019, RV/7103864/2019; BFG 6. 4. 2021, RV/7103225/2019).

Zustellung der Bescheidebegründung vor Zustellung der Beschwerdeentscheidung

„Ein vorzeitiger (vor Bekanntgabe der Beschwerdeentscheidung) eingebrachter Vorlageantrag entfaltet keine rechtliche Wirkung. Dies gilt nach dem VwGH-Erkenntnis vom 25. 11. 1999, 99/15/0136, lediglich dann nicht, wenn zwar noch nicht die

Berufungsvorentscheidung (nunmehr Beschwerde vorentscheidung), aber bereits deren Begründung der Partei zugestellt wurde. In einem solchen Fall ist ein nach Bekanntgabe der gesonderten Begründung eingebrachter Vorlageantrag nicht unwirksam“ (Ritz, Verfrühte Anträge - Anträge zur Fristwahrung, SWK 27/2015, 1254).

Diese Aussage ist freilich nicht zu verallgemeinern. Voraussetzung für die Zulässigkeit eines Vorlageantrags ist jedenfalls, dass – allenfalls verspätet – überhaupt eine Beschwerde vorentscheidung erlassen worden ist.

Dem Erkenntnis VwGH 25. 11. 1999, 99/15/0136 lag der Sachverhalt zugrunde, dass das Finanzamt tatsächlich Berufungsvorentscheidungen erlassen hat, die der Finanzlandesdirektion im Zeitpunkt ihrer Entscheidung vorlagen. Die „händische“ Bescheidbegründung zu den Berufungsvorentscheidungen wurde rund ein Monat vor den automationsunterstützt erstellten Berufungsvorentscheidungen zugestellt und enthielt Ausführungen, aus denen auf den Spruch der Berufungsvorentscheidungen geschlossen werden konnte. Ausgehend von dieser Bescheidbegründung wurde zwischen Zustellung der Bescheidbegründung und Zustellung der Berufungsvorentscheidungen Vorlageantrag gestellt.

Der Verwaltungsgerichtshof hat dazu unter anderem ausgeführt (RS 3):

Mit der Zustellung der Bescheidbegründung ist der Bescheid zwar noch nicht erlassen. Aus der Bescheidbegründung ersieht die Partei aber bereits, dass das Finanzamt von seiner im Ermessen liegenden Befugnis auf Erlassung einer Berufungsvorentscheidung Gebrauch macht und in welcher Weise es die Entscheidung trifft. Ein nach Zustellung der Begründung zur Berufungsvorentscheidung gestellter Vorlageantrag beeinträchtigt nicht die Entscheidungsbefugnis des Finanzamtes und verhindert auch nicht, dass sich der Berufungswerber mit dem - in der Begründung erläuterten - Inhalt der Entscheidung auseinandersetzt.

Im hier vorliegenden Fall enthält jedoch die gesonderte Bescheidbegründung abgesehen von der eingangs erfolgten Erwähnung der Wiederaufnahmen keinerlei Ausführungen zur Wiederaufnahme der Verfahren.

Die Bf konnte sich daher selbst im Fall einer vermuteten beabsichtigten Abweisung der Beschwerde in Bezug auf die Wiederaufnahmen durch das Finanzamt nicht mit dem Inhalt der Beschwerde vorentscheidungen in Bezug auf die Wiederaufnahmen auseinandersetzen, da die Bescheidbegründung diesbezüglich keinen Inhalt hat.

Zustellung der Bescheidbegründung ohne Zustellung der Beschwerde vorentscheidung

Im hier vorliegenden Fall wurden vom Finanzamt überhaupt keine Beschwerde vorentscheidungen in Bezug auf die Wiederaufnahmebescheide erlassen. Der

Vorlageantrag in Bezug auf die Wiederaufnahmebescheide richtet sich also gegen nicht existente Beschwerdeverentscheidungen.

Eine Beschwerdeverentscheidung ist ein Bescheid (§ 262 Abs. 1 BAO). Bescheide haben einen Bescheidadressaten, einen Spruch, eine Begründung, eine Rechtsmittelbelehrung (§ 93 BAO), die Bezeichnung der bescheiderlassenden Behörde sowie die Unterschrift des Genehmigenden oder eine Beglaubigung oder eine Amtssignatur (§ 96 BAO) zu enthalten und werden mit ihrer Bekanntgabe wirksam (§ 97 BAO).

Was Gegenstand eines Bescheides einer Behörde ist, bestimmt sich ausschließlich nach dem Inhalt des Spruches des Bescheides. Nur er erlangt rechtliche Geltung (Verbindlichkeit) und legt dadurch die Grenzen der Rechtskraft fest. Die Bescheidebegründung spielt hierfür nur insoweit eine Rolle, als (auch) sie zu der (nach den für Gesetze maßgebenden Regeln vorzunehmenden) Auslegung (Deutung), nicht aber zur Ergänzung eines in sich unklaren Spruches heranzuziehen ist. Nach der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes kommt eine Auslegung des Spruchs eines Bescheides nach dessen Begründung nur in jenen Fällen in Betracht, in denen der Spruch für sich allein Zweifel an seinem Inhalt offen lässt. Dagegen kommt eine Umdeutung (oder auch Ausweitung) eines klar gefassten Spruches anhand der Begründung des Bescheides nicht in Betracht. Ist somit der Spruch des Bescheides eindeutig, dann kommt der Begründung eine den Inhalt des Bescheides modifizierende Wirkung nicht zu (vgl. etwa VwGH 15. 3. 2021, Ra 2021/01/0049 oder VwGH 9. 6. 2020, Ra 2020/10/0016, jeweils m. w. N.).

Der Spruch ist eines der zentralen Elemente eines jeden Bescheides. Fehlt ein solcher, wie hier in Bezug auf die Beschwerde gegen die Wiederaufnahme der Verfahren, liegt kein Bescheid, also hier keine Beschwerdeverentscheidung, vor.

Die Ausführungen des Verwaltungsgerichtshofs in seinem Erkenntnis VwGH 25. 11. 1999, 99/15/0136 sind nach Ansicht des Bundesfinanzgerichts nicht auf einen Fall anwendbar, in welchem eine Beschwerdeverentscheidung überhaupt nicht erlassen worden ist.

„Nicht fristgerecht angebrachte Anträge sind generell zurückzuweisen. Für zu frühgestellte Anträge lässt sich keine allgemeine Regel aufstellen. Bescheidbeschwerden etwa können ausdrücklich vor Beginn der Beschwerdefrist eingebracht werden. Verfrühte Vorlageanträge oder Säumnisbeschwerden sind hingegen zurückzuweisen“ (*Ritz*, Verfrühte Anträge - Anträge zur Fristwahrung, SWK 27/2015, 1254).

Wie ausgeführt, hat nach der Aktenlage das Finanzamt bisher keine Beschwerdeverentscheidungen in Sachen Wiederaufnahmebescheide erlassen.

Beschwerdeverentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren sind im elektronisch vorgelegten Akt des Finanzamts nicht enthalten.

Die Bf hat durch ihre steuerliche Vertretung in Entsprechung des Beschlusses vom 7. April 2021 dem Bundesfinanzgericht am 27. April 2021 an Beschwerdeverentscheidungen die Beschwerdeverentscheidungen vom 3. Juli 2018 betreffend Feststellung von Einkünften für die Jahre 2013, 2014 und 2015 sowie vom 9. Juli 2018 betreffend Umsatzsteuer für die Jahre 2013, 2014 und 2015 vorgelegt, aber keine Beschwerdeverentscheidungen betreffend die gleichfalls angefochtenen Wiederaufnahmen dieser Verfahren.

Das Finanzamt hat mit E-Mail vom 29. April 2021 bekannt gegeben, dass Beschwerdeverentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren Umsatzsteuer 2013-2015 und Einkünftefeststellung 2013-2015 bisher nicht ergangen seien.

Die Beschwerdeverentscheidungen vom 3. bzw. 9. Juli 2018 betreffen ausschließlich die jeweiligen Sachbescheide. Dies ergibt sich in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise aus dem oben wiedergegebenen Spruch der einzelnen Beschwerdeverentscheidungen. In diesen wird das Wort „Wiederaufnahme“ nicht einmal erwähnt.

Es werden zwar in der gesonderten Bescheidbegründung zu den Beschwerdeverentscheidungen auch die Wiederaufnahmebescheide genannt, doch ersetzt dies nicht eine diesbezügliche Beschwerdeverentscheidung.

Wie ausgeführt, ist zwar die Begründung eines Bescheids zur Auslegung dessen Spruchs heranzuziehen. Fehlt es aber überhaupt an einem Bescheid oder ist der Bescheidspruch eindeutig, kann ein Begründungstext das Fehlen des Bescheides oder einen unrichtigen Bescheidspruch nicht sanieren.

Da kein Fall des § 262 Abs. 2 bis 4 BAO vorliegt, hat das Finanzamt gemäß § 262 BAO zwingend eine Beschwerdeverentscheidung zu erlassen.

Unzulässiger Vorlageantrag

Mangels Erlassung von Beschwerdeverentscheidungen betreffend die Wiederaufnahmebescheide ist daher der Vorlageantrag vom 1. August 2018, soweit dieser die Wiederaufnahmen betrifft, gemäß § 260 Abs. 1 BAO i. V. m. § 264 Abs. 4 lit. e BAO als unzulässig zurückzuweisen.

Gemäß § 274 Abs. 3 BAO (i. V. m. § 274 Abs. 5 BAO) ist hinsichtlich dieses Beschlusses von einer Verhandlung abzusehen, da der Vorlageantrag gemäß § 260 Abs. 1 BAO i. V. m. § 264 Abs. 4 lit. e BAO als unzulässig zurückzuweisen ist und die Aktenlage keinen Anhaltspunkt dafür bietet, dass bei Durchführung einer mündlichen Verhandlung eine andere Entscheidung getroffen werden könnte. Den Parteien wurde Gelegenheit gegeben, sich zur Frage der Erlassung von Beschwerdeverentscheidungen betreffend die Wiederaufnahme der Verfahren zu äußern.

Die Beschwerde gegen die Sachbescheide wird dadurch nicht berührt.

Aussetzung der Entscheidung in Bezug auf die Sachbescheide

Der Wiederaufnahmebescheid und der neue Sachbescheid sind zwei Bescheide, die jeder für sich einer Bescheidbeschwerde zugänglich sind bzw. der Rechtskraft teilhaftig werden können (vgl. *Ritz*, BAO 6. A., § 307 BAO Rz 7 unter Hinweis auf zB VwGH 12. 9. 1996, 96/15/0163; VwGH 17. 11. 2004, 2000/14/0142; VwGH 18. 12. 2008, 2006/15/0367; VwGH 24. 6. 2009, 2007/15/0041).

Sind beide Bescheide mit Bescheidbeschwerde angefochten, so ist zunächst über die Beschwerde gegen den Wiederaufnahmebescheid zu entscheiden (vgl. *Ritz*, BAO 6. A., § 307 BAO Rz 7 unter Hinweis auf VwGH 22. 5. 1990, 87/14/0038; VwGH 22. 12. 2005, 2001/15/0004; VwGH 28. 2. 2012, 2009/15/0170).

Eine Entscheidung über die Beschwerde gegen den Sachbescheid vor der Entscheidung über die Beschwerde gegen den Wiederaufnahmebescheid wäre rechtswidrig (vgl. *Ritz*, BAO 6. A., § 307 BAO Rz 7 unter Hinweis auf VwGH 8. 11. 1988, 88/14/0135; VwGH 2.9.2009, 2005/15/0031; VwGH 22. 11. 2012, 2012/15/0193).

Da somit vor einer Entscheidung über die Beschwerde gegen die Umsatzsteuerbescheide und die Feststellungsbescheide über die Beschwerde gegen diesbezüglichen Wiederaufnahmebescheide entschieden werden muss, ist die Entscheidung im Beschwerdeverfahren über die Sachbescheide gemäß § 271 BAO auszusetzen.

Die vorzunehmende Ermessensübung kann in diesem Fall nur zugunsten einer Aussetzung erfolgen, da im Falle einer Entscheidung über die Sachbescheide vor der Entscheidung über die Wiederaufnahmebescheide die Entscheidung über die Sachbescheide rechtswidrig wäre.

Die Spruchpunkte IV. und V. des Beschlusses vom 7. April 2021 sind von dem Aussetzungsbeschluss nicht betroffen.

Zulässigkeit einer Revision

Gegen einen Beschluss des Bundesfinanzgerichtes ist die Revision zulässig, wenn sie von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt, insbesondere weil das Erkenntnis von der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes abweicht, eine solche Rechtsprechung fehlt oder die zu lösende Rechtsfrage in der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes nicht einheitlich beantwortet wird.

Zur Zurückweisung des Vorlageantrags in Bezug auf die Wiederaufnahmen

Die Revision wird zur Frage, ob ein Vorlageantrag, der nach Ergehen einer Begründung zu einer Beschwerde vorentscheidung gestellt wurde, ohne dass jemals eine Beschwerde vorentscheidung erlassen worden ist, zugelassen. Der dem Erkenntnis VwGH 25. 11. 1999, 99/15/0136 zugrunde gelegene Sachverhalt unterscheidet sich von dem hier vorliegenden.

Zur Aussetzung in Bezug auf die Sachbescheide

Ein Aussetzungsbeschluss ist nach herrschender Ansicht (vgl. die Darstellung des Meinungsstandes bei *Ritz*, BAO 6. A. § 271 BAO Rz 22) grundsätzlich mit Beschwerde an den VfGH oder Revision an den VwGH anfechtbar.

Da der Aussetzungsbeschluss der dargestellten ständigen Rechtsprechung des VwGH in Bezug auf den Vorrang der Erledigung eines Rechtsmittels gegen den Wiederaufnahmebescheid vor Erledigung eines Rechtsmittels gegen den Sachbescheid folgt, liegt keine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung vor und ist daher die Revision an den VwGH insoweit nicht zuzulassen.

Hinweise für das weitere Verfahren

Das Finanzamt wird Beschwerde vorentscheidungen betreffend die Beschwerde hinsichtlich der Wiederaufnahme der Verfahren betreffend Umsatzsteuer und Einkünftefeststellung 2013, 2014 und 2015 gemäß § 262 Abs. 1 BAO und § 282 BAO zu erlassen und diese auch gemäß § 93 Abs. 3 lit. a BAO zu begründen haben.

Die Parteien des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens sind gemäß § 265 Abs. 6 BAO verpflichtet, das Bundesfinanzgericht unverzüglich zu verständigen, sobald die Beschwerde gegen die Wiederaufnahmebescheide damit (oder auf andere Weise) erledigt ist.

Stattgabe der Beschwerde

Werden alle oder einzelne Wiederaufnahmebescheide vom Finanzamt mittels Beschwerde vorentscheidung gemäß § 263 BAO ersatzlos aufgehoben, wird gemäß § 261 Abs. 2 BAO die gegen die entsprechenden Sachentscheidungen (§ 307 Abs. 1 BAO) gerichtete Bescheidbeschwerde durch das Bundesfinanzgericht mit Beschluss (§ 278 BAO) als gegenstandslos zu erklären sein, da gleichzeitig mit dem Ausscheiden der Wiederaufnahmebescheide aus dem Rechtsbestand auch die mit den Wiederaufnahmebescheiden ergangenen Sachbescheide aus dem Rechtsbestand ausscheiden und somit wieder die Sachbescheide, die vor der Verfügung der Wiederaufnahmen ergangen sind, dem Rechtsbestand angehören.

Abweisung der Beschwerde

Wird vom Finanzamt die Beschwerde gegen alle oder einzelne Wiederaufnahmebescheide gemäß § 263 BAO als unbegründet abgewiesen, wird das Beschwerdeverfahren vor dem Bundesfinanzgericht hinsichtlich der Sachbescheide nach Ablauf der einmonatigen Frist zur Stellung eines diesbezüglichen Vorlageantrags gemäß § 264 Abs. 1 BAO oder bei Stellung eines Vorlageantrags nach dessen Vorlage durch das Finanzamt gemäß § 265 BAO an das Bundesfinanzgericht fortgesetzt.

Untätigkeit des Finanzamts

Sollte das Finanzamt Beschwerdeverentscheidungen in Bezug auf die Wiederaufnahmen nicht erlassen, steht der Bf das Rechtsinstitut der Säumnisbeschwerde gemäß § 284 BAO an das Bundesfinanzgericht offen. Sollte ein Vorlageantrag vom Finanzamt nicht rechtzeitig vorgelegt werden, steht der Bf das Rechtsinstitut der Vorlageerinnerung gemäß § 264 Abs. 6 BAO an das Bundesfinanzgericht offen.

Äußerung der Parteien

Wie ausgeführt, sind die Spruchpunkte IV. und V. des Beschlusses vom 7. April 2021 von dem Aussetzungsbeschluss nicht betroffen; die aufgetragene Äußerung der Parteien zur Anwendung der Entscheidungen EuGH 12. 10. 2016, C-340/15, Christine Nigl u.a., ECLI:EU:C:2016:764, VwGH 15. 5. 2019, Ro 2017/13/0012 und VwGH 9. 10. 2020, Ro 2019/13/0025 auf das gegenständliche Verfahren wird von diesem Beschluss nicht berührt.

Wien, am 4. Mai 2021